

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

423 (12.9.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Briefe und Kammerstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Wartpl.

Preis: od. Teleg.-Adr. laute mit Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Freie ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelleite 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 423.

Karlsruhe, Dienstag den 12. September 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Marth Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Kunderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathhäuserstr. 12.

Auflage: 33000 Exempl.

gedruckt auf 8 Bogen Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 1 Seiten.

Die Leistungen der deutschen Arbeiterversicherung.

Karlsruhe, 12. Sept. Welche Riesensummen bei der deutschen Arbeiterversicherung in Betracht kommen und wie unendlich segensreich diese gewirkt hat, zeigen trefflich die folgenden wenigen Sätze, die dem von Geheimrat Düttmann (Obenburger) verfassten gemeinverständlichen Führer durch die deutsche Arbeiterversicherung nach der Reichsversicherungsordnung entnommen sind:

In Beiträgen für die Arbeiterversicherung wurden 1909 geleistet von Arbeitgebern 413,4 Millionen Mark, von den Versicherten 342,1 Millionen Mark und vom Reiche ein Zuschuß von 50,5 Millionen Mark, zusammen 806 Millionen Mark. Die Entschädigungsleistungen betragen 1909 in der Krankenversicherung 339 Millionen Mark, in der Unfallversicherung 162,3 Millionen Mark, in der Invalidenversicherung 189 Millionen Mark, zusammen 690,3 Millionen Mark. Insgesamt bis Ende 1910 annähernd 10 500 Millionen Mark für Zwecke der Arbeiterversicherung aufgebracht, 8400 Millionen Mark Entschädigungsleistungen gezahlt und 2550 Millionen Mark Vermögen angehäuft worden. Die Krankenkassen haben im Jahre 1909 in mehr als fünf Millionen Krankheitsfällen, in denen Arbeitsunfähigkeit vorlag, Unterstützungen gewährt.

In der Unfallversicherung sind 1910 an 1 169 308 Verletzte, Hinterbliebene und Angehörige rund 1 65,3 Millionen Mark Entschädigungen gezahlt. Auf dem Gebiete der Invalidenversicherung sind bis Ende 1910 rund 2,5 Millionen Renten bewilligt. Anfang 1911 gab es 1 034 060 Renteneempfänger, und die Leistungen erreichten im Jahre 1910 die Höhe von etwa 196 Millionen Mark. Für das Jahr 1912 ist gegen 1 Milliarde Mark an Beiträgen und Zuschüssen des Reichs zu erwarten, und die Entschädigungen sind auf etwa 800 Millionen Mark zu veranschlagen, so daß täglich mehr als 2 Millionen Mark den Unterstützungsberechtigten zuteil werden. Das sind Summen, wie sie bisher kein Staat für solche Zwecke flüssig gemacht hat, die sich aber mit dem Inkrafttreten der geplanten Privatangelegenheitsversicherung noch um viele Millionen erhöhen werden.

„Es liegt auf der Hand“, so meint hierzu Geheimrat Düttmann, „daß damit die Grenze erreicht ist, über die vorläufig wohl nicht hinausgegangen werden darf, ohne die deutsche Gütererzeugung im Wettbewerb mit dem Auslande zu überlasten und damit dem Versicherten die Gelegenheit zu lohnender Tätigkeit zu gefährden. Je rascher das Ausland dem Beispiele folgt, desto früher darf an einen weiteren Ausbau der deutschen Arbeiterversicherung gedacht werden.“

17. Alldeutscher Verbandstag.

H. Düsseldorf, 10. Sept. Die heutige Hauptversammlung des 17. Alldeutschen Verbandstages wurde in Anwesenheit von 250 Delegierten von Rechtsanwalt Claß (Mainz) mit einer längeren politischen Rede eröffnet, in der er unter dem Beifall der Versammlung die innere und auswärtige Politik Deutschlands einer eingehenden Besprechung unterzog. Er stellte fest, daß die Hoffnung, als würde die Regierung die wichtigen Fragen der Reichs- und preussischen Politik einer nüchternen Lösung entgegenführen, zu Grunde getragen werden müßte. Dem Reichslande sei eine Verfassung verliehen worden, die allen denen schweren Sorgen bereite, die eine endgültige innerliche Wiedergewinnung seiner dem Deutschtum entfreundeten, aber zassenmäßig urdeutschen Bevölkerung wünschen. Dem Polenstium gegenüber strecke der preussische Staat seine Waffen, indem er von der Befugnis der Enteignung keinen Gebrauch machte. Erfreulich ist es, daß Preußen sich zur Ausweisung von Tschechen entschlossen hat. Auf dem Gebiete unserer Kolonien glauben wir langsame, aber stetige Fortschritte beobachten zu können. Der Redner betonte die Notwendigkeit eines schlagfertigen kräftigen Heeres, das allein unsern staatslichen Dasein gewährleisten könne. Wir müssen alle Mittel zur Verfügung stellen, die es nach menschlichem Ermessen befähigen, jeder Aufgabe gewachsen zu sein. Ebenso treten wir seit Jahren für den Ausbau unserer Panzerkreuzer-Flotte ein. Das Gebiet der auswärtigen Politik stand unter dem Zeichen „Marokko“. Die sogenannte Kompenzationspolitik wurde im Laufe der Marokkoverhandlungen in allen Lagen als allein möglich und zweckmäßig empfunden. Alles was unabhängig in unserem Vaterlande ist und unser Volk vorwärts führt sehen möchte, lehnt sich gegen diese Art von Politik auf. Es ist unsere Pflicht, es hier offen auszusprechen, und zwar mit allem Nachdruck, daß eine Politik, die nicht nur auf den Erwerb in Marokko, sondern sogar auf politische Betätigung im Scharfenverweh verzichtet, das damit endgültig an Frankreich ausgeliefert werden würde, nicht die Zustimmung derjenigen Teile des deutschen Volkes finde, die bei Eichte betrachtet die zuverlässigsten Träger des Staates sind. Wir sind sicher, im Sinne von Hunderttausenden, ja von Millionen von Deutschen zu reden, wenn wir den Erwerb von Westmarokko als das Ziel einer der Notwendigkeiten unseres Vaterlandes entsprechenden Politik fordern. Frankreich ist und bleibt der Erbfeind, England ist und bleibt unser gefährlichster, verschlagener und rücksichtslosster Gegner. Der Vortragsgegenstande bildete dann eingehend das Verhältnis Deutschlands zu den übrigen Staaten, zu Rußland, der Türkei, den Niederlanden und namentlich zu Ostereich-Ungarn, der befreundeten Donau-Monarchie, wo der deutsche Gedanke immer größere Fortschritte mache.

Der Verbandstag beschäftigte sich darauf sofort mit der Marokko-Frage. Die wie mitgeteilt, schon gestern im Auszuge vorbereitet worden war. Es wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die am 10. September 1911 zu Düsseldorf tagende Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes erachtet es im Hinblick auf das, was über die Absichten der Reichsregierung bei den Verhandlungen mit Frankreich durch die halbamtliche Presse bekannt geworden ist, für ihre vaterländische Pflicht, unumwunden auszusprechen, daß die politische Preisgabe Marokkos an Frankreich und die sog. Schachloshaltung des Deutschen Reiches am französischen Rongo weder den Wünschen des deutschen Volkes noch den Notwendigkeiten des Deutschen Reiches entspricht, und ist überzeugt, daß sie hiemit der Meinung von Millionen deutscher Bürger Ausdruck verleiht. Sie stellt auch fest, daß unsere öffentliche Meinung klar erkannt hat, daß es sich jetzt nicht mehr um Marokko allein handelt, sondern in der Hauptsache darum, ob unser Volk seinen gerechten Anspruch auf den Platz an der Sonne gegenüber dem Widerstand mißgünstiger Gegner durchsetzen will, daß also aus der Angelegenheit, die zunächst eine Frage politischer Zweckmäßigkeit gewesen sein mag, eine Ehren- und Machtfrage geworden ist. In genauester Kenntnis der Stimmung der übermächtigen Mehrheit unseres Volkes stellt der Verbandstag fest, daß eine Politik der Regierung, die diesen Gesichtspunkt wahren wird, unser Volk mit

Begeisterung zu jedem Opfer bereit findet, während er nicht abzusehen vermag, welche Folgen für unser öffentliches Leben ein Ergebnis haben würde, das vom In- und Ausland als deutsche Niederlage aufgefaßt würde. Gerade im Hinblick auf diese Folge bittet der Verbandstag den Reichstanzler, lieber den Abbruch der Verhandlungen anzunehmen, als einen Abschluß zu vollziehen, der den deutschen Wünschen und Notwendigkeiten nicht voll entspricht.“

Im weiteren Verlauf der Tagung hielt Regierungsrat Schödl (Görlitz) einen Vortrag über das Thema: „Die Polenfrage in Ober-Schlesien“. Die Versammlung nahm hierzu eine Resolution an, in der es als notwendig hervorgehoben wird, daß aus nationalen und sozialen Gründen es als die wichtigste Aufgabe der preussischen Staatsregierung zu bezeichnen sei, die landwirtschaftlichen Gebiete des Ostens mit deutschen Kleinrentenbesitzern zu besiedeln und zwar stärker als bisher. Der Verbandstag empfiehlt für die dem polnischen Ansturm ganz besonders ausgelegte Provinz Schlesien, mit staatlicher Beihilfe unter starker Beteiligung des Privatkapitals eine Ansiedelungsgesellschaft zu bilden, größere Güter anzukaufen und hauptsächlich in bäuerliche Familienwirtschaften aufzuteilen, ferner besonders den deutschen Grundbesitz an der polnischen Grenze zu festigen und vor dem Uebergang in polnische Hände zu schützen.

In längeren Ausführungen verbreitete sich darauf Dr. Reisman-Groner (Esen) über den augenblicklichen Stand der Vlamenfrage. Er begründete eingehend die Ansicht, daß die Vlamen in ihrer ganzen Entwicklung deutsche seien und schon mit dem Hinweis, daß die Vlamen nie vergessen sollten, daß sie ein Teil des großen Germanentums seien und daß mit dem Steigen oder Fallen der Macht Deutschlands der Sieg oder Tod der Vlamen verbunden ist.

Den letzten Vortrag hielt Amtmann Verkermann (Eidel) über „Die Unterbringung deutscher Kinder auf ausländischen Anstalten“. Der Verbandstag stimmte folgender Resolution zu: „Der alldeutsche Verband bittet die Regierungen der deutschen Bundesstaaten, die Umgehung der Schulpflicht durch Unterbringung deutscher Schulkinder auf ausländischen Schulen nicht zuzulassen und etwaige Ausnahmen nur in dringenden Fällen durch die obersten Verwaltungsstellen der einzelnen Bundesstaaten genehmigen zu lassen.“

Der Verbandstag bestimmte sodann als Ort der nächsten Tagung Erfurt, während die übernächste in Leipzig stattfinden soll. Damit waren die Verhandlungen des 17. Alldeutschen Verbandstages beendet. Den Abschluß bildete ein Festmahl.

Die Kaisermanöver 1911.

(Tel. Bericht.)

Wolde, 11. Sept. Der Kaiser, welcher, wie gemeldet, bald nach 5 Uhr Boihenburg im Automobil verließ, traf gegen 10 Uhr bei Reichsdorf südlich von Friedland ein, wo er zu Pferde krieg. Generalstabschef v. Moltke begleitet den Kaiser.

Die Bewegungen beider Parteien heute vormittag entsprachen den bereits gemeldeten Absichten. Bei Friedland kam es zu Gefechten. Die 41. Division ging zurück. Das blaue Luftschiff arbeitet seit dem frühen Morgen. Der Flieger Madenthus war aufgestiegen und konnte eine Reihe von Meldungen erteilen. Das Wetter ist schön.

Rot besteht aus mehreren Armeen, deren östlichste die dritte Armee ist, welche aus dem neunten und zweiten Armeekorps, welche bei Demmin beziehungsweise Anklam standen und aus der 18. Kavalleriebrigade bei Waren zusammengefaßt ist.

Blau hat ebenfalls mehrere Armeen, deren östlichste die erste heißt. Diese besteht aus dem 20. und dem Gardekorps und stand südlich von Prenzlau. Jedoch hatte sich die 41. Infanteriedivision am Landgraben nördlich von Friedland eingegraben. Die Gardelavalleriedivision stand bei Strasburg. Rot beabsichtigt heute, in südlicher Richtung weiterzumarschieren und den gegenüberstehenden Feind zu

daß sie es so haben wollte. Und dennoch kam eine eigentümliche erwartungslosse Unruhe in ihr Wesen. Wenn sie sich selbst verstanden hätte und selbst ehrlich gegen sich selbst gewesen wäre, hätte sie sich eingestehen müssen, daß eine geheime Sehnsucht ihr Wesen durchdrang — eine Sehnsucht nach seinen Küssen, nach dem Ton seiner lebenshaften Stimme — nach dem bannenden Blick seiner herrlichen Augen.

Es lag etwas Verhaltendes jezt in ihrer Art, sich zu geben. Die Augen bekamen tieferen Glanz, und die Lippen brannten rot und leuchtend aus ihrem Gesicht. Sie war innerlich verwirrt schön und begehrenswert. Es kostete Lehen viel Selbstbeherrschung, seine Rolle durchzuführen. Dabei las er in ihrer Seele wie in einem aufgeschlagenen Buch. Ihn vermachte sie nicht zu täuschen. Er kannte sie besser, als sie sich selbst. Eine heiße Freude durchdrang sein Herz. Jezt wußte er ganz sicher, daß seine Saat reifen werde, wenn er nur noch eine Weile Geduld haben würde.

Kenate gestand sich schließlich ein, daß sie seine kalte Zurückhaltung als neue Kränkung empfand. Es demütigte sie unsagbar, daß sein Herz so ganz unbeteiligt blieb von ihren Reizen. Mit peinlicher Schürfe prüfte sie jezt immer ihr Spiegelbild. Es verletzte ihre weibliche Eitelkeit, daß sie scheinbar so gar keinen Eindruck auf ihn machte. Wozu war sie schön und klug, wenn es ihr nicht gelingen sollte, diesen hochmütigen Aristokraten zu ihren Füßen zu zwingen? Vermaß ein Weib nicht viel — alles über einen Mann, wenn sie ihre Waffen recht gebraucht?

Welch ein Triumph mußte es sein, ihm eine heiße Leidenschaft einzuflohen. Als er sie damals im Arm hielt und küßte — war er da wirklich so unberührt geblieben? Nein, nein — seine Küsse hatten gebrannt wie echte. Damals hatte er seine kühle Gelassenheit für einen Moment verloren.

Konnten diese Momente nicht wiederkehren, wenn sie klug war? War es wirklich unmöglich, ihn von seiner stolzen, herrlichen Höhe herabzuladen? — So sprach sie zu sich selbst, am vor-

Ich will.

Roman von H. Courths-Mahler.

(21. Fortsetzung.)

Nach Tisch zogen sich die Herren für kurze Zeit in Hochseits Zimmer zurück, um eine Zigarette zu rauchen und dabei noch allerlei zu besprechen. Der Kommerzienrat ging eine Weile unruhig im Zimmer auf und ab. Dann blieb er vor Lehingen stehen und legte ihm die Hand auf den Arm.

„Du hast Kenates Jawort erhalten, lieber Sohn — und ich glaube auch, daß sie dich liebt. Du hast mir dein Ehrenwort gegeben, daß du mein Kind von ganzem Herzen liebst. Damit könnte ich mich zufrieden geben, und im Grunde tue ich es auch. Aber eins macht mir noch Sorge. Ich kenne Kenate. Wie eine glückliche Braut ersahen sie mir heute nicht. Darf ich nicht wissen, was noch zwischen euch liegt? Vielleicht könnte ich helfen wegguräumen.“

Lehingen nahm seine Hand.

„Ich bitte dich nochmals — vertraue mir. Und frage nicht weiter. Ganz ehrlich — ja, es liegt noch etwas zwischen uns, aber ich allein will dieses Hindernis beseitigen. Du könntest mit aller Liebe nur Schaden anrichten. In einem Punkte kenne ich Kenate wohl besser, als du. Ich weiß, wie sie sich das Glück in der Ehe träumt, und um ihr dieses Glück voll und ganz zu schaffen, muß ich gewissermaßen noch einen kleinen heimlichen Kampf mit ihr kämpfen. Vielleicht währt er so lange, wie unsere Brautzeit. Ist sie erst meine Frau, bin ich schnell mit ihr im Klaren. Deshalb bitte ich dich, den Termin der Hochzeit nicht weit hinauszuschieben.“

„Und wann denkst du, soll die Hochzeit stattfinden?“

„Sagen wir Mitte Februar — später auf keinen Fall.“

„Und wenn Kenate dagegen ist?“

„Das beste ist, wir teilen ihr gleich nachher als ausgemachte Tatsache mit, daß wir die Hochzeit auf den 15. Februar festgesetzt haben. Ueberlasse es, bitte mir, ihr das zu sagen.“

„Gut, du sollst mich ganz auf deiner Seite haben.“ sagte Hochseits fest. Und mit Wärme und Eindringlichkeit fuhr er fort: „Mache mir mein Kind glücklich, dann will ich dir von Herzen danken. Sie war es nicht in den letzten Jahren. Groll und Bitterkeit wollten sich in ihrem weichen Herzen einnisten und sie fing an, die Menschen zu verachten, weil sie ihre besten und edelsten Gefühle verletzten. Sie braucht einen Menschen, zu dem sie aufsehen kann, der ihr den Glauben an die edle Männlichkeit wiedergibt. Alle, die sich um sie drängten, haben ihr nie imponiert, ihr keine Hochachtung abgedingt, weil sie sich all ihre Launen gefallen ließen in der Sucht, die reiche Erbin zu eringen. Du hast ihr immer imponiert, trotzdem sie es nie zugeben hätte. Und obwohl ich nicht weiß, wie du dich zu ihr stellst — ich fühle instinktiv, daß du den rechten Weg gehst. So gehe ich mit Gott, mein Sohn — und werdet glücklich.“

Lehingen drückte ihm beide Hände.

Kenates Glück ist das meine, lieber Vater. Ich kämpfe für sie und mich und ich will siegen.“

Es war eine wunderliche Brautzeit, die Kenate durchlebte. Ihr Verlobter kam nicht öfter als sonst nach der Waldburg. In Gegenwart der anderen gab er sich ganz als galanter, aufmerksamer Bräutigam. Und Kenate ließ sich, wenn auch widerwillig, seine Artigkeiten gefallen.

Waren sie jedoch einmal eine Weile allein, dann sahen sie sich steif und förmlich gegenüber. Kenate legte immer den ganzen Raum des Zimmers zwischen sich und ihn. Er ließ sie dann scheinbar gleichmütig gewahren — so, als wäre ihm das gerade recht. Mit keinem Blick und keinem Wort suchte er die Schranke zu durchbrechen, die sie zwischen sich und ihm aufrichtete.

Seit ihrem Verlobungstage hatte er sie nie mehr auf den Mund geküßt. Trozdem war ihr zumute, als wenn ihre Lippen noch von seinen Küssen brannten. In Gegenwart der anderen küßte er ihr wohl die Hand, aber sonst vermied er alle Zärtlichkeiten. Sie sagte sich immer wieder, daß ihr das ja recht sei,

schlagen, ehe er verläßt wird. Auf das gestern abend eingegangene Telegramm der Heeresleitung, daß die blauen Truppen aus Süddeutschland und Schlesien mit der Eisenbahn befördert würden, wurde befohlen, daß das neunte Korps auf Stargard und das zweite Korps auf Golln marschiere. Starke Vorhuten sollten den Übergang über den Landgraben eröffnen. Besonders sollte die 17. Division die Uebergänge bei Kendenmin und Brunn erzwingen, die 18. Division sollte folgen. Die 2. Division sollte über den Havelpaß bis Friedland marschieren. Beim Armeekommando blau war gestern abend der Befehl eingegangen, die erste Armee sollte den gelandeten Gegner angreifen. Die 41. Division erhielt demgemäß Befehl, unter Vermeidung entscheidender Kämpfe möglichst starke rote Kräfte auf sich zu ziehen und weislich auf die Linie Fürstenwerder-Woldeck zurückzugehen. Die Gardebataillondivision sollte auf Friedland vorgehen und mit der 41. Division den feindlichen Vormarsch aufhalten. Der Rest des 20. Korps sollte ebenfalls über Prenzlau nördlich vorgehen. Das Gardekorps sollte ebenfalls über Prenzlau nördlich vorgehen.

Wie eine spätere Meldung besagt, stellte der Pilot Leutnant Madentz den weislichen Flügel der Armee des Prinzen Friedrich Leopold sehr gut fest, ebenso „M. 2“ den östlichen. Auch auf der roten Seite haben die Flieger gute Dienste geleistet.

Die Gardebataillon-Division hat auf dem rechten Flügel von blau, hauptsächlich von Artilleriefeuer unterstützt, angegriffen. Dem voll entwickelten Angriff der Korps 9 und 2 mußte blau weichen und steht nun mit der 41. Division weislich von Woldeck bei Teshendorf und Bredensfelde. Die 3. Gardebataillon hält sich in der Gegend von Fürstentum auf, das Gardekorps bei Prenzlau, die Gardebataillon-Division bei Strassburg. Rot ist gefolgt. Das 2. Korps steht südlich von Friedland, das 9. südlich von Neu-Brandenburg, die 18. Kavallerie-Brigade südlich von Tolensose.

Im Laufe des Nachmittags erreichte das rote (9.) Korps Neu-Brandenburg und setzte nach kurzer Pause den Vormarsch in südöstlicher Richtung fort. Kleinere Gefechte spielten sich während des ganzen Nachmittags ab. Auch die Flieger arbeiteten am späteren Nachmittag. Um 4 Uhr 35 Min. kehrte der Kaiser aus dem Manövergelände nach Boitzenburg zurück.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— **Münster, 11. Sept.** Der 20. Deutsche Anwaltskongress ist hier heute mit einer Delegiertenversammlung, die den geschäftlichen Teil der Verhandlungen erledigt, eröffnet worden. Morgen werden die Verhandlungen der Mitgliederversammlung ihren Anfang nehmen, in denen an erster Stelle die Frage der freien Advokatur auf der Tagesordnung steht. Die Besprechung ist lt. „F. Ztg.“ sehr groß, ein Beweis für das starke Interesse, das der Debatte über die freie Advokatur entgegengebracht wird.

— **Wiesbaden, 10. Sept.** Der 15. christlich-sozialer Parteitag ist heute hier zusammengetreten. In der öffentlichen Begrüßungsversammlung mahnte Pastor Fritsch-Ruppertsburg zur Tätigkeit nationalen Sinnes in dieser so ernsten Zeit. Reichstagsabgeordneter Dr. Burckhardt-Godesberg erläuterte das politische Programm der Partei und wandte sich sodann gegen die National-liberalen, Sozialdemokraten und Freisinnigen. Der Reden nach links werde bei den Wahlen kommen, aber auf Kosten der liberalen Parteien und nicht der rechtsstehenden. Großkaufmann Victor Bremen empfiehlt der Partei, sich nicht auf Einzelheiten festzulegen, vielmehr als den wichtigsten Punkt das Bemühen anzusehen, das Christliche in den Vordergrund zu stellen. Pastor Stürmann-Barmen schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß der Glaube der Lebensenergie der Partei bleibe und daß sie darnach streben müsse, das öffentliche christliche Bewußtsein im Parlament zu sein.

Frankreich.

— **Paris, 11. Sept. (Priv.)** Die französischen Manöver sind zwar teils der Klauenfische teils der Kriegesgefahr wegen eingeschränkt worden, aber die Bewegungen, die sich in den nächsten Tagen in der Freigebiet abspielen werden, erhalten dadurch ein besonderes Interesse, daß eine wichtige kriegerische Episode des Jahres 1871 auf dem gleichen Feld gewissermaßen nachgebildet wird. Umsonst versuchte damals Bourbaki mit seiner Armee Belfort zu Hilfe zu eilen. Dore deutsche General Werder kam ihm zuvor und drängte ihn nach der schweizer Grenze, die Bourbaki überschreiten mußte, um sich in der Schweiz entzweigen zu lassen. In den Manövern wird nun General Bonnard ungefähr die Rolle Bourbakis und General Jean Picard diejenige Werders spielen. Es ist freilich schon jetzt vorauszu- sehen, daß General Bonnard alle Fehler gutmachen wird, die Bourbaki vor vierzig Jahren begangen haben soll, denn er verfügt über eine Infanteriedivision und eine Kavalleriebrigade mehr als sein Vorgänger. Zur Richtung trägt auch noch bei, daß Bonnard als Weisburger ein Kind des Erfolges ist und General Chomer, der Oberbefehlshaber der Manöver, aus West kam. Dieser Umstand genügt einigen Pariser Blättern, um noch einmal kräftig auf die Absicht hinzuweisen und alle Kläpper zu versichern, daß Frankreich ihnen ewig treu bleibe.

England.

— **D. London, 11. Sept. (Priv.)** Die englischen Zeitungen veröffentlichen mit besonderem Vergnügen lange, vermutlich in der üblichen Weise übertriebene Berichte über eine angebliche Kriegespannung

die am vorigen Samstag in Berlin geherrscht haben soll. Wie ein Boomerang sei die Waffe, mit der man Andere treffen wollte, mit vermehrter Kraft zurückgekehrt und habe den Angreifer selbst verwundet. Die Heimplikkeit, mit denen die Verhandlungen geführt worden seien, sollte noch eine besondere Waffe in den Händen des Auswärtigen Amtes bilden, und auch da habe man das Gegenteil erreicht, indem die Geheimnistrategie große finanzielle Schwierigkeiten im Lande hervorgerufen habe. Die meisten Blätter besprechen die Lage an leitender Stelle und geben sich alle Mühe zu beweisen, daß Frankreich sich nicht nur auf keinerlei besondere Zugeständnisse in Marokko einzulassen brauche, sondern das gar nicht könnte, wenn es auch wollte. Die Regierung der Republik sei da durch die Affäre von Algeciras gebunden. Man wisse in Paris genau, was man in dieser Beziehung den Verbündeten und seinem eigenen Ruf schuldig sei. Das sagen jetzt dieselben Zeitungen, die die ganze Zeit hindurch erklärt haben, daß die Affäre von Algeciras längst gebrochen sei und überhaupt niemals beobachtet wurde. Einige Zeitungen unter ihnen, zum Beispiel auch die „Times“, haben übrigens die letzte Krise dazu benutzt, England immer schlanweg zu den Verbündeten Frankreichs zu rechnen. Wir werden also vermutlich künftighin nur noch etwas von einem Bündnis zu hören bekommen und nicht mehr von der Entente cordiale. Das ist veraltet.

Badische Chronik.

— **0 Karlsruhe, 11. Sept.** In einer der nächsten Nummern des Gesetzes- und Verordnungsblattes werden die Bestimmungen des Ministeriums des Innern über den Vollzug des Viehversehrungs-gesetzes und des Gesetzes über die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenerlösen zur Veröffentlichung gelangen. Die neuen Bestimmungen finden indessen nicht sofort Anwendung; die beiden Vollzugs-verordnungen werden vielmehr erst mit Inkrafttreten des Viehversehrungs-gesetzes vom 26. Juni 1909, also voraussichtlich am 1. April 1912, Wirksamkeit erlangen.

— **Friedrichsfeld (A. Schwellingen), 11. Sept.** Im Sedenheimer Gemeindevand wurde der seit 25. August vermißte F. W. Wolf gehängt aufgefunden. Unheilbare Krankheit hat den noch jungen Mann zum Selbstmord getrieben.

— **Heidelberg, 10. Sept.** Der Bund Deutscher Architekten feiert vom 15.—19. ds. Mts. hier seinen Bundestag. Neben den geschäftlichen Sitzungen sind u. a. eine Schloßbesichtigung, eine Bahnfahrt ins Neckartal und eine Fahrt nach Schwellingen und Mannheim in Aussicht genommen.

— **Heidelberg, 11. Sept.** Als vorgestern ein hiesiger Metzgermeister in seinen Stall kam, bemerkte er, daß seinem Pferde von ruheloser Hand mehrere schwere Verletzungen beigebracht worden waren. Es liegt offenbar ein Raubtier vor.

— **st. Freiburg, 11. Sept.** In der Wirtshaus am „Schönberg-Bild“, welche zwischen hier und St. Georgen an der Landstraße liegt, kam es gestern nacht zu schweren Exzessen. Eine Gesellschaft von Schürmülern, welche ihres ungebührlichen Benehmens wegen aus dem Wirtshaus verwiesen wurden, bombardierten daselbst 1½ Stunden lang mit Steinen, Fenstern, Hausüren, Fensterkreuze und Fensterladen gingen in Trümmer, die Wirtshaus in den Gärten flüchteten unter eine Treppe, bis die Gendarmen auf dem Platze erschienen. An dem Bombardement beteiligten sich gleich fünfzig Frauen drei Weiber; sie schleperten ihre Männer durch Zuzug zum Berken. Eine große Anzahl Gläser und Teller bildeten mit den Fensterpittern einen müßigen Trümmerhaufen.

— **e. Heitersheim (A. Staufen), 11. Sept.** Hier ist die Errichtung eines Schwimmbades in der Nähe der Herrenmühle geplant. Das Projekt dürfte zahlreiche Freunde finden.

— **0 Billingen, 11. Sept.** Eine machtvolle Kundgebung für das deutsche Lied soll die im Sommer nächsten Jahres stattfindende 25jährige Jubelfeier des hiesigen Gesangsvereins Männerchor Billingen werden. Schon jetzt treffen die Hauptauschüsse ihrer Vorbereitungen, eifrig wird in den Proben geübt, alle Hesel auch seitens der festesfreudigen, alten Jahrgängerstadt angelehnt, diese Kundgebung auf unserem Schwarzwalds tannumrauschten Höhen würdig auszugestalten.

— **st. Königsfeld (A. Billingen), 11. Sept.** Großherzogin-Witwe Luise traf heute vormittag 10 Uhr am Bahnhof Peterzell zum Besuch des Kinderheims „Luisenruhe“ ein, empfangen von Herrn Bürgermeister Juter, Bürgermeister Stamm, sowie Oberamtmann Bauer-Villingen. Bei der Ankunft der Großherzogin Luise, in deren Begleitung sich Graf Andlaw und Baronin v. Radwiz befanden, am festlich geschmückten Kinderheim „Luisenruhe“, begrüßte das hiesige Musikkorps die hohe Frau mit einem Choral. Vor dem Portal hatten sich mit den festlich gekleideten und mit Blumen und Abzeichen versehenen Kindern aufgestellt: Fräulein Frieda Klinsch, Dr. Feister, Dr. Schall, Prediger Henke, Bürgermeister Rapp-Vuchenberg und Pfarrer Meyer-Vuchenberg. Nach der Begrüßung erfolgte die Besichtigung des Kinderheims. Hierauf nahm Großherzogin Luise im Hofe ein Tee ein. Ueberall jubelnd begrüßt, begab sich sodann Ihre Kgl. Hoheit zu der Knabenanstalt. Auf der Fahrt dorthin besuchte Ihre Kgl. Hoheit auch Gendarmenoberwachmeister Dittes-Villingen mit einer kurzen Ansprache. Da offizieller Empfang nicht gewünscht war, hatte sich der Gemeinderat mit Herrn Bürgermeister

Stamm an der Spitze, am Portal der Knabenanstalt aufgestellt. Die Großherzogin traf 12.10 Uhr dort ein und zog sämtliche Anwesende in lebenswürdigster Weise ins Gespräch. Innerhalb des Portals wurde Ihre Kgl. Hoheit von Herrn Direktor Schmitt begrüßt. Zwei Kinder trugen dann sinnige Gedichte vor, denen ein Männerchor folgte. Sichtlich erfreut von dieser Huldigung, brachte der hohe Besuch wiederholt den Dank zum Ausdruck und unternahm dann die Besichtigung der Knabenanstalt. Nach herzlicher Verabschiedung stieg die hohe Frau vor der Abfahrt von hier einen kurzen Besuch in der Villa Stapfer ab.

— **s. Fahrnau (A. Schoppsheim), 11. Sept.** Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte einstimmig die Summe von 10 500 M. als Zuschuß zur Erbauung einer elektrischen Bahn Wiesental-Gersbach-Lotzmoos. Voraussetzung dabei ist, daß Fahrnau eine Haltestelle erhält.

— **T. Vörrach, 11. Sept.** Zwischen der Stadt Vörrach und dem Kanton Basel-Stadt ist ein Vertrag zustande gekommen über die Errichtung einer gemeinsamen Schwenmkanalisation in den Rhein. Die Stadt übernimmt die Kosten der Leistung bis zur deutschen Grenze, von hier an fallen die Kosten zu Lasten der Stadt Vörrach. Mit der Erstellung derselben soll alsbald begonnen werden.

— **h. Vörrach, 10. Sept.** Heute vormittag wurde das neue Realhulgebäude, das die Stadtgemeinde mit einem Kostenaufwand von 470 000 Mark erstellt hat, eingeweiht. — Der mit dem seinem Lehrherrn gestifteten 1000 Mark flüchtig gegangene Bäckerlehrling Gaus durch langjährige Betätigung hat ein hiesiger Bäckerlehrling seinen Meister um über 800 Mark geholt. Im Laufe der Unternehmung stellte sich heraus, daß auch die Lehrlinge der anderen Bäckermeister ihre Dienstherren bestahen, wo sie nur konnten.

— **s. Vörrach, 11. Sept.** Eine Anzahl wertvoller Hunde, die verschiedenen Besitzern gehören, fand man heute morgen verendet. Vermutlich liegt Vergiftung durch einen böswilligen Menschen vor.

— **f. Haltingen (A. Vörrach), 10. Sept.** Durch die Unachtsamkeit eines Bad. Eisenbahnbeamten ist es gelungen, hier eine Menge Saccharin zu beschlagnahmen und zwei Schmuggler zu verhaften. Am Donnerstagabend 10 Uhr liekerten zwei Herren einen Koffer mit einem Gewicht von 10 Pfund auf. Dem diensthabenden Beamten, Herrn Bureaugehilfen Rieber, fiel das schwere Gewicht des Korbens und das überaus freundliche Benehmen der Aufgeber auf und schloß deshalb Verdacht auf. Er ließ den Koffer öffnen und fand denselben mit Süßholzwurmel gefüllt vor. Der sofort herbeigerufene Grenzkontrollleur von Leopoldshöhe beschlagnahmte den Inhalt mit 45 Kilogramm und ließ alle Stationen in der Nähe von Basel durch Zollpersonal überwachen. Am Freitag nachmittag vor 4 Uhr sah der Postenführer von Leopoldshöhe, der die Waage auf hiesiger Station hielt, zwei Herren, auf welche die Beschlagnahme paßte, in der Gartenwirtschaft beim Bahnhof. Der Zollbeamte ließ zur Vorhute Herrn Rieber kommen, und dieser erkannte in den beiden Personen, die Aufgeber des Koffers, von vorhergehenden Abend wieder. Die genannten Beamten schritten nun zur Verhaftung. Die Schmuggler folgten ansehnlich müllig. Auf dem Weg zum Bahnhof jedoch ging der von Herrn Rieber geführte Schmuggler durch, konnte aber durch den Beamten eingeholt und nach heftiger Gegenwehr überwältigt werden. Die Verhafteten trugen zusammen 24 Kilogramm Saccharin in Handtaschen mit sich und wollten mit Zug 4.05 Uhr nachmittags nach Freiburg fahren. Sie wurden in das Amtsgefängnis Vörrach eingeliefert. Das beschlagnahmte Saccharin, zusammen 69 Kilogramm, hat einen Wert von über 1000 Mark und wurde im Automobil über die Grenze geschmuggelt. Es sollte ab hier bezw. Freiburg weiter verhandelt werden.

— **T. Waldshut, 11. Sept.** Die Gemeindeversammlung von Rümikon hat bei der aargauischen Regierung die Aufhebung der bisher bestehenden Rheinische Rümikon-Bienheim wegen der hohen Unterhaltungskosten verlangt. Auf badischer Seite ist man nicht für Aufhebung dieser Fähre.

— **Wetterdingen (A. Engen), 10. Sept.** Gestern fand hier Bürgermeisterversammlung statt, die erfolglos verlief. Es erhielten Stimmen: Gemeinderat Josef Martin 64, Gemeinderat Josef Greuter 58, Ratsherr Leopold Mohe 18, zerplittert waren 2. — Der ledige, 36 Jahre alte August Büesner zog sich beim Beschlagen eines Pferdes eine Aut-vergiftung an der Hand zu, deren Folgen der Bedauernswerte am Samstag erlag.

— **Δ Konstanz, 10. Sept.** Die freiwillige Sanitätskolonne Konstanz hielt in der Nacht von Samstag auf Sonntag eine in allen Teilen sehr interessante und zugleich für die Beteiligten lehrreiche Feldübung ab, welcher vom Kolonnenführer Maier folgende Idee zugrunde gelegt wurde: Kriegeszustand: Die Kolonne wurde benachrichtigt, daß in der Nacht in Dettlingen (welches von Truppen besetzt ist) ein Gefecht stattfinden wird, und sie soll daher zu Hilfeleistungen und Transporten von eventl. zurückgebliebenen Verwundeten in einer bestimmten Entfernung bereit halten. Als die Kolonne nach 2 stündigem Marsch an der bezeichneten Stelle anlangte, wurde dem Führer die Meldung gemacht, daß die Truppen das Dorf verlassen haben und das Gefecht voraussichtlich nicht vor Tagesanbruch stattfinden wird, worauf

sich selbst zu verbergen, daß sie um seine Liebe ringen wollte, weil ihr Herz danach verlangte.

So begann sie ein Spiel mit ihm und wußte nicht, daß sie mit sich selbst spielte.

Sie begann, doppelte Sorgfalt auf ihre Toilette zu verwenden und wich ihm nicht mehr so gefühllos aus. Ihre Augen hingen zuweilen mit heißen Blicken in den seinen. Und sie ahnte nicht einmal, wie gut es ihr gelang. Brauchte sie doch nur sie selbst zu sein. Und diese Blicke erschwerten es ihm sehr, zurückhaltend zu bleiben, denn sie waren echt und ohne Falsch. Kar manchmal suchte ein Flämmchen darin auf, das ihn mahnte: „Sei auf der Hut.“ Es geschah jetzt zuweilen, daß sie ihn zu einleinen Spaziergängen aufforderte. Dann hing sie sich fest in seinen Arm und er fühlte den Druck ihrer Hand.

Sie ging noch weiter.

In Gegenwart der anderen neckte sie ihn einmal mit seiner aristokratischen Zurückhaltung.

„Du bist ein sehr korrekter Bräutigam, Heinz. Wenn man nicht wüßte, daß wir Brautleute wären, könnte man denken, weil sie einen ganz gleichgültigen Menschen.“ sagte sie, als sie mit Tante Josephine und Ursula in ihrem kleinen Salon saß.

Lehingen hatte ihr Spiel längst durchschaut. Er wußte viel besser als sie, daß sie Wahrheit und Schein zusammenmischte. Aber als sie ihm jetzt in Gegenwart der beiden Damen so direkt sagte, daß sie mehr Zärtlichkeit von ihm erwartete, beschloß er, diesen Umstand geschickt für sich auszunutzen, gerade, weil er wußte, daß sie ihn reizen wollte, weil sie sich in Gegenwart der anderen sicher fühlte.

„Meinst du wirklich, daß „man“ so etwas Unwahrscheinliches denken könnte?“ fragte er wie erstaunt.

Sie nickte in ihrer alten, spöttischen Art. Das reizte ihn noch mehr.

„Nöthlich, ehe sie sich's verfaßt, war er an ihrer Seite.

„Dem kann ich nicht abhelfen.“ sagte er ernst.

Und lächelte umfachte er sie fest und innig und küßte sie heiß und feurig, wieder und wieder, als hätte er unendlich viel nachzuholen — bis sie beide atemlos waren.

Dann sah er ihr, noch erregt von den vielen Küßen in das glühende Gesicht. Beider Augen starrten ineinander. Aber dann sagte er sich gewaltsam und gab sie frei. Indem er sich den beiden Damen zuwandte, die lachend die Szene beobachtet hatten, sagte er: „Nun, meine Damen?“

„Das muß ich sagen — dies war der erste vernünftige Kuß, den ich bei euch gesehen habe.“ sagte Tante Josephine besriedigt. Er drehte lächelnd an seinem Bart.

„Gewöhnlich küßen wir uns unter Ausschluß der Dessenlichkeit, nicht wahr, Renate? Aber du hast recht. Zuweilen müssen wir auch unsere Umgebung von unserem Glück überzeugen. Das wollen wir jetzt öfter tun, nicht wahr, Renate?“ Sie sah nicht empor in seine noch immer erregt funkelnden Augen. Mit zitternder Hand strich sie sich das Haar aus der Stirn.

„Eine solche Günst müßtest du durch doppelte Liebenswürdigkeit erst verdienen.“ sagte sie, ihre Stimme vergeblich zur Festigkeit zwingend.

„Du sollst dich nicht mehr über mich beklagen, süße, holde Renate.“ flüsterte er ihr zu, indem er sich über ihren Sessel beugte.

Sie sah lächelnd zu ihm empor mit einem heimlich forschenden Blick. Er sah ihr tief, mit strahlendem Leuchten, in die Augen. Da suchte es wie heimlicher Triumph über ihre Züge. Das entging ihm nicht. Aber nichts in seinem Gesicht verriet etwas von seinen Empfindungen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Karlsruhe, 12. Sept.** Im Großherzoglichen Hoftheater wird mit der auf Freitag, den 15. angelegten Aufführung der Grotteske „Der Herr Verteidiger“, die bereits als Abschluß der vergangenen

Spielzeit geplant war, der ungarische Lustspielmeister Franz Molnar zum erstenmal auf der Hofbühne erscheinen. Alfred Halm, der Direktor des Neuen Schauspielhauses in Berlin, an dessen Bühne dieses Stück ebenso wie in München einen starken Erfolg davontrug, hat ihm auch die technische Bühnenfassung gegeben. Das kleine Theater in Berlin führt augenblicklich Molnars „Leibgardist“ auf. Und im vergangenen Monat erhielt der Dichter, den man schon den „ungarischen Moliere“ genannt hat, von der Direktion des Hofburgtheaters in Wien die ehrenvolle Einladung ein Lustspiel für diese Bühne zu schreiben. Molnar hat sich vor mehreren Jahren mit seiner Grotteske „Der Teufel“, die über viele Bühnen einen erfolgreichen Weg gemacht hat, auf dem Deutschen Theater eingeführt.

— **Karlsruhe, 11. Sept.** Im „Badeblatt für Herrenalb“ lesen wir über das Auftreten der jugendlichen Schauspielerin Annemarie Hoffen von hier, einer Schülerin von Felix Baumback, im Herrenalber Kur- und Freilichttheater: „Auch das Gastspiel einer anderen jugendlichen Kraft dürfen wir zu erwähnen nicht unterlassen, da es sich glücklich in den Rahmen des Gesamtbildes einfügen mußte: Frä. Annemarie Hoffen aus Karlsruhe spielte in Braupogels „Kätzchen“ die Doris Quinault. Ihr Debut hinterließ die angenehmen Eindrücke. Zu einer sehr vorteilhaften äußeren Erscheinung gesellen sich eine treffliche Behandlung des gesprochenen Wortes, Prägnanz und Wohlklang der Sprache und die besten Ansätze für Geberdenpiel, Bewegung und dramatisches Leben überhaupt. Wir dürfen deshalb der angehenden Künstlerin für ihr jetzernes Streben aufrichtigen Herzens Glück wünschen.“

— **Freiburg, 11. Sept.** Nachdem der ord. Honorarprofessor der Patristik und kirchengeschichtlichen Spezialitäten in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg i. Br., Dr. Karl Rünke, zum ordentlichen Professor der Pastoraltheologie und Pädagogik bestellt als Nachfolger von Professor Krieg ernannt worden ist, wurde die dadurch erledigte Professur dem Privatdozenten Dr. theol. phil. Michael Heer unter Ernennung zum etatmäßigen a. o. Professor für Patrologie und lateinische Bibelforschung übertragen. Heer ist 1867 zu Paimar in Baden geboren, war Kurat in Ralschberg bei Heidelberg und hörte alte Geschichte und Philologie 1898—1900 in Heidelberg, promovierte ebenda zum Dr. phil. und 1907 in Freiburg i. Br. zum Dr. theol.

Die Kolonne in Scheuern auf Heu und Stroh ihr Nachquartier aufsuchte, während aufgestellte Posten Wache hielten und auf weitere Begehrten warteten. Früh 5 Uhr wurde dem Führer gemeldet, daß ein Befehl stattgefunden hat und die abziehenden Truppen eine Anzahl verwundeter zurückließen; alsbald begab sich die Sanitätskolonne mit Tragen und Verbandzeug in den ziemlich weit vom Ort entfernten Wald, suchten dort die Verwundeten auf und machten sie durch Anlegen der ersten Notverbände transportfähig. Da jedoch der Weg am nächsten Spital oder Lazarett zum Transport für die zumteil schwer Verwundeten zu weit war, mußte im Dorfe ein Notlazarett eingerichtet werden, weshalb der Führer die Vorstehende des Hellenbundes Konstanz um Mithilfe bat, worauf sofort die Vorstehende, Frau Dr. Walthers, mit 10 Helferinnen zu Wagen eintrafen. Nachdem durch die Sanitätskolonne mittelst aller erdenklichen Gegenstände Bettstellen zurechtgemacht waren, ging es gemeinsam mit den Helferinnen an das Füllen der Strohsäcke und Herichten der Betten an, so daß beim Eintreffen der Verwundeten ein Notlazarett bereit war. Die Verwundeten wurden von den Sanitätsleuten in die Betten verbracht, um erneuerten die Helferinnen die Verbände und übernahmen die weitere Pflege. Die Übung war hiermit zu Ende und die Kolonne marschierte bis vor das Dorf, wo sie nach der anstrengenden Arbeit bismarierte. Diese Übung war das erste derartige gemeinsame Zusammenarbeiten der Sanitätskolonne und des Hellenbundes Konstanz und hat gezeigt, daß in ganz kurzer Zeit ohne jede Vorbereitung durch sachgemäßes ruhiges Zusammenwirken die Ausführung einer so vielseitigen Idee in so hervorragender Weise durchgeführt werden konnte, und es gebührt vor allem dem rührigen Kolonnenführer Herrn Maier volle Anerkennung.

Wollmadingen (A. Konstanz), 11. Sept. Bei einer größeren Kauferei hier griff der Maurer Beck ein, um den Streit zu schlichten. Als er mit dem Kolben seines Jagdgewehrs die Streitenden trennen wollte, ging der Schuh los und Beck wurde davon in die Brust getroffen. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

Die badische Regierung und der Großblod.

— Karlsruhe, 12. Sept. In ihrer letztwöchentlichen politischen Uebersicht nimmt die „Karlsruh. Ztg.“ Notiz von einem Artikel des in München erscheinenden „Fortschritt“, in welchem die Schaffung eines Großblods für Baden beschworen wird. Das amtliche Blatt schreibt dazu: „Wir registrieren diesen Artikel des „Fortschritt“ rein referierend. Ein besonderer Kommentar dazu erübrigt sich, da unsere ablehnende Stellungnahme gegenüber einem Wahlbündnis zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie hinreichend bekannt ist.“ „Es macht wohl nichts aus für den Gang der Staatsgeschäfte und Politik in Baden“, bemerkt hierzu mit Recht der „Mannheimer Generalanzeiger“, „wie sich die Redaktion der „Karlsruher Zeitung“ zu einem Wahlbündnis zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie verhält, so lange die Regierung es nicht ablehnt, die Arbeiten der Gesetzgebung mit der aus diesem Wahlbündnis hervorgegangenen parlamentarischen Konstellation zu erledigen, u. soweit die Öffentlichkeit unterrichtet ist, hat die aus diesem Wahlbündnis hervorgegangene Mehrheit auf dem letzten Landtag der Regierung sehr zu Dank gearbeitet, die Regierung hat dem Landtag ihre volle Anerkennung ausgesprochen. Das alles ist zweifellos wichtiger, als das, was in der „Karlsruh. Zeitung“ geschrieben wird. Die Redaktion dieses Blattes wird mit ihren Angriffen der Realitäten unseres Staatslebens belanglosen Bemerkungen natürlich dem Zentrum und den Konserativen wieder eine helle Freude machen. Wir können übrigens nicht finden, daß ein der Regierung nahestehendes Blatt im Zeichen der widerwärtigen und verlogenen schwarz-blauen Bodmantheorie einen besonderen Anlaß haben sollte, dem Zentrum und den Konserativen einen Biesdienst zu erweisen und Worte zu schreiben, die als leicht als eine Art Verbeugung der Regierung vor dem schwarz-blauen Blod mißdeutet werden können, während sie doch nur die überflüssigen Unfreundlichkeiten eines einzelnen Publizisten gegen die Parteien sind, mit denen die Regierung erfolgreiche und nützliche Arbeit geleistet hat.“

Einschränkung der Schifffahrt.

— Karlsruhe, 12. Sept. Infolge Verfalls der Schifffahrt auf einem großen Teil der Wasserstraßen sind in den letzten Wochen erhebliche Gütermengen vom Wasserweg auf den Eisenbahnweg übergegangen. Gleichzeitig hat der Bezug von Düngemitteln für die Landwirtschaft sehr stark und früher als sonst eingeleitet. Hierdurch, sowie durch die gesteigerten Anforderungen der Heeresverwaltung für Manöverzwecke, wird der Güterwagenpark der Eisenbahnen in einem bisher noch nicht dagewesenen Umfange in Anspruch genommen. Hauptächlich handelt es sich hierbei um die gedeckten Güterwagen. Obgleich die deutschen Staatseisenbahnen ihren Park an diesen Wagen vorzugsweise verstärkt haben und am 1. Juli d. J. über einen Bestand verfügten, der den des Vorjahres um fast 7 Proz. übersteigt, stößt die Deckung des Bedarfs infolge der unvorhergesehenen Witterungseinflüsse zurzeit auf Schwierigkeiten. Angesichts der Beschwerden, die über unvollkommene Wagenstellung laut werden, sei darauf hingewiesen, daß alle Maßnahmen zur Beschleunigung des Wagenumlaufs in Kraft gesetzt sind, um dem plötzlichen ungestümen Verkehrsandrang nach Möglichkeit gerecht zu werden. Für eine gleich-

mäßige und gerechte Verteilung der Bestände wird gesorgt, auch dann, wenn Vorstellungen oder Eingaben nicht vorgebracht sind. Die beschleunigte weitere Verstärkung des Güterwagenparks ist in die Wege geleitet; so werden in dem Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September d. J. rund 2600 neue gedeckte Güterwagen angeliefert werden. Durch Anpassung der Wagenbestellungen an den wirklichen Bedarf, durch schnelle Be- und Entladung und durch Ausnutzung des Ladegewichts der gestellten Wagen sind die Verkehrstreibenden auch ihrerseits in der Lage, zur Behebung der vorübergehenden Schwierigkeiten beizutragen.

Aus dem Manövergelände des 14. Armeekorps.

— (Achern, 11. Sept. Heute morgen um 4 Uhr hat das Militär die hiesigen Quartiere verlassen. Die Manöver sind heute in der Nähe von Kastatt und erreichen am Mittwoch ihr Ende. Heute und morgen abend kommen die Truppen nicht wieder in Quartiere, sondern beziehen Biwaks.

— Baden-Baden, 11. Sept. Die ganze Umgebung unserer Stadt bietet in diesen Tagen ein interessantes militärisches Bild dar. Die verschiedensten Truppengattungen sind in dieser Gegend zu großen Manövern zusammengezogen, die sich teilweise bis auf die höchsten Schwarzwaldberge erstrecken. Morgen, Dienstag, den 12. September, wird bei Hördern im Murgtal ein großes Biwak der 29. Division stattfinden. Abends 11 Uhr wird das Biwak abgebrochen werden, worauf sich eine interessante Nachtübung mit neuen Beleuchtungsarten anschließt.

— Eberbach, 11. Sept. Hier herrscht zurzeit ein großes militärisches Leben und Treiben, durch die Einquartierung des Mannheimer Grenadierregiments Nr. 110 und des Feldartillerie-Regiments Nr. 50. Heute früh 5 Uhr sammelten sich die Grenadiere in der Bestraße, von wo aus der Marsch ins Manövergelände bei Aglasterhausen angetreten wurde. Gleich darauf setzten sich die beiden Batterien des Feldart. Regts. Nr. 50 vom Lager aus in Bewegung und die Bagagen der hier einquartierten gewesenen Regimentsstäbe verließen später die Stadt. Gestern gab die Regimentskapelle der 110er zwei Konzerte in der Turnhalle. Ueber mittag konzertierte zu verschiedenen Zeiten die Heidelberger Bataillonsmusik auf dem Lindenplatz. — Am Dienstag findet voraussichtlich ein größerer Kriegsmarsch statt.

Das 60jähr. Jubiläum der Freiburger Feuerwehr.

— Freiburg i. Br., 11. Sept. Die Freiwillige Feuerwehr Freiburg feierte heute ihr 60jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß fand heute morgen im Kasinohof der Erbgroßherzog Friedrich-Kaserne eine große Übung nach dem neuen Feuerwehr-Exerzierreglement statt, der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörde sowie der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes, Herr Müller (Säckingen), und mehrere Feuerwehrvertreter aus Baden und Elsaß betrauteten. Die vorzüglich organisierte Übung nahm einen hochinteressanten Verlauf und ergab ein sehr befriedigendes Resultat, was in der nachfolgenden Kritik in anerkennenden Worten seitens des Landespräsidenten zum Ausdruck kam.

Abends vereinigten sich über 850 Feuerwehrleute von hier und auswärts zu einem gemeinsamen Essen mit anschließendem Bankett. In mehreren Ansprachen wurde das Jubiläum der Freiburger Freiwilligen Feuerwehr entsprechend gewürdigt und ihrer bisherigen uneigennütigen Tätigkeit hohe Anerkennung gesollt. Obwohl in einfachem Rahmen gehalten, bildete die Feier doch einen Ehrentag für die Jubelfeuerwehr.

Aus Anlaß des obigen Feuerwehreffestes fand nachmittags um 3 Uhr im Kornhausaal eine Delegierten-Sitzung des Kreisfeuerwehrverbandes Freiburg statt. Von den 50 dem Kreisverband angehörenden Feuerwehren waren 46 vertreten. Dieses erfreuliche Resultat zeigt von dem großen Interesse, welches die Feuerwehren ihrer Sache entgegenbringen. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Herr Fabritant Rohwoog (Herbolzheim) leitete die Sitzung. Er kam in kurzen, lobenden Worten auf die Vorkisungen am Vormittag zu sprechen, die er in jeder Beziehung als tadellos bezeichnete, und berichtete dann über die Ausübungssitzung in Karlsruhe. Einen weiteren kurzen Bericht über die zweite Ausübungssitzung in Mannheim erstattete der Freiburger Feuerwehrkommandant, Herr Hauser. In beiden Sitzungen wurden verschiedene Feuerwehrrufen und Führerufen, Anfalls- und Haltpflichtversicherungen usw. besprochen. Auch einige andere Angelegenheiten gelangten bei der Delegierten-Sitzung zur Besprechung. Wichtige Beschlüsse wurden jedoch keine gefaßt. Die nächste Kreis-Delegierten-Sitzung findet im Mai nächsten Jahres in Kirchhofen (A. Staufen) statt. Um 5 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Brände.

— (Kirchbach (A. Philippsburg), 11. Sept. Durch einen Brand wurden hier ein Wohnhaus, 2 Scheunen und ein Schuppen vollständig eingeäschert.

— (Vogelsheim (A. Rehl), 11. Sept. Durch einen im Holzschopf des Landwirts Gg. Ehrhardt 13 ausgebrochenen Brand wurden das Wohnhaus und die angrenzenden Oekonomie-

gebäude in kurzer Zeit eingeäschert. Ein im Quartier befindlicher Dragoner konnte kaum das nackte Leben retten. Seine Kleider, Sattel usw. sind mitverbrannt, ebenso fand ein Schwein mit 7 Jungen und viele Hühner den Tod in den Flammen. Der Gesamtschaden beträgt etwa 10 000 Mark.

— (Hosweiler (A. Offenburg), 11. Sept. Hier brach durch einen mit Streichhölzern spielenden 4jährigen Knaben ein Brand aus, dem das Oekonomiegebäude des Eisenbahnarbeiters Kopf zum Opfer fiel.

— (Gutach (A. Wolfach), 11. Sept. Am Samstag nachmittag brach in Oberthal auf dem Gelände des Schlauchbauern ein Waldbrand aus, der bald größere Dimensionen annahm und im Laufe des Nachmittags 6-8 Morgen Waldbestand, vier Bessern gehörig, vernichtete. Gegen abend gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der Brand über die Funken einer Lokomotive entstanden sein.

— (Staufen, 11. Sept. Durch einen heftigen Waldbrand wurde im Gebiet des Belschens ein großes Stück Wald zerstört.

— (St. Blasien, 11. Sept. Zwischen St. Blasien und dem Lannhäuser ist ein großes Stück Wald in Brand geraten. Das Feuer muß schon mehrere Tage gebrannt haben, bis es entdeckt wurde. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit konnte die Feuerwehr von St. Blasien des Feuers Herr werden.

— (Leipzig, 11. Sept. (Tel.) Heute vormittag entstand auf dem Mehlsack ein großer Brand, der ein Kinematographentheater und zwei Verkaufsbuden eingeäscherte. Ein Karussell wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen, konnte aber gerettet werden. Die Frau des Besitzers erlitt Brandwunden. Man vermutet Brandstiftung.

— (Goldar (Ostpreußen), 12. Sept. (Tel.) In einer Scheune zu Mestheim, wo 100 Soldaten einquartiert waren, brach der „Voss. Ztg.“ zufolge nachts Feuer aus. Die Soldaten konnten nur das nackte Leben retten. Die Gewehre und Tornister verbrannten.

— (Frankfurt a. M., 11. Sept. In Hedderheim brach heute mittag kurz vor 12 Uhr in einer Schreinerei Feuer aus, wobei ein Arbeiter den Erstickenstod fand. Der Brand wurde auf seinen Herd beschränkt.

Aus der Residenz.

— Karlsruhe, 12. September.

8 Aus dem Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin Luise besuchten am Sonntag vormittag den Gottesdienst in der Schloßkirche. Gegen abend fuhr der Großherzog, einer Einladung des Prinzen Alfred zu Löwenstein folgend, nach Schloß Vangenzell. Von da aus wohnte Seine Königliche Hoheit gestern vormittag dem Manöver der verstärkten 55. Infanteriebrigade bei, das unter Leitung des Brigadekommandeurs Freiherrn von Ompteda in der Gegend südlich Aglasterhausen abgehalten wurde. Nachmittags lehrte Seine Königliche Hoheit nach Karlsruhe zurück. Die Großherzogin Luise reiste gestern früh nach Schloß Mainau ab.

Arbeiterdiskussionsklub. Heute Dienstag, den 12. September, abends 7 1/2 Uhr, findet im Reformrestaurant Kaiserstraße 56 ein Diskussionsabend (mit Erläuterungen) statt. Vorgelesen wird das Meisterwerk des größten griechischen Dramatikers Sophokles, „Antigone“; hierfür wurde der aus Karlsruhe stammende, in München lebende Schriftsteller Dr. Heinz Schnabel gewonnen. Dr. Schnabel hat kürzlich die Dramen des Sophokles in eigener Uebersetzung herausgegeben und hiermit das volle Lob der Kritik gefunden. Bei seiner Vorlesung am Dienstag wird sich der junge Gelehrte natürlich seiner eigenen Uebersetzung bedienen, und zudem das ergreifende Werk erläutern. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10 Pfg. für sonstige 30 Pfg.

* Festschneide der Karlsruher Turnvereine. Zu Ehren der Teilnehmer an dem vom 8.-10. September in der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt dahier stattgefundenen Übungskurs für Barturner des 10. deutschen Turnfestes veranstalteten die vereinigten Turnvereine am Samstag abend im großen Saale der Brauerei Kammer eine gemeinsame Festschneide, welche zahlreich besucht war. Der derzeitige Vorsitzende der vereinigten Turnvereine, Herr Kaiser Baumann (Männerturnverein) eröffnete die Festschneide und begrüßte die Turner und Gäste in echt turnerischer Weise. Musik- und Gesangsvorträge der „Sängerriege“ der „Turngesellschaft“ und allgemeine Turnlieder: „Herbei, herbei du deutsche Turnerschaft“, „Sind wir vereint zur guten Stunde“ und „Hört ihr nicht den Ruf erklingen“, wechselten in flotter Reihenfolge miteinander ab, sodas sich die Veranstaltung zu einer amüsanten gestaltete. Besonders reichen Beifall erzielten die humoristischen Vorträge des Herrn Eger (Männerturnverein) und die gut gelungenen Grammophonvorträge des Turners Fr. Furer (Turngemeinde). Im Namen der Kursteilnehmer, die sich aus verschiedenen Turnvereinen aus Baden, Pfalz, und Elsaß-Lothringen zusammensetzten, sprach ein Vorturner aus Meßenheim den gebührenden Dank aus für die Veranstaltung. Der Festschneide wohnten auch die Leiter des Vorturnerkurses, Herr Direktor Dr. Köpff und sein bewährter Assistent Herr Leonhard bei. Herr Direktor Dr. Köpff

Während die übrigen gerettet wurden, ertranken Edmund und Thea Ringen.

— (Reval, 11. Sept. (Tel.) Nach der Insel Dagö ist ein schwedischer Dreimaster mit Bretterlabung gesunken. Von der Mannschaft wurden nur drei Mann gerettet.

— (Riga, 11. Sept. (Tel.) Der zweltägige Sturm hat großen Schaden angerichtet. Längs der ganzen baltischen Küste sind unzählige Klöße jerrissen und wurden fortgeschwemmt. Ein Dampfer mit Passagieren ist gestrandet. In Riga sind durch Hochwasser die niedrigen Teile der Hafenanlagen überschwemmt. In den Wäldern sind große Vermüstungen angerichtet worden.

Epidemien.

— (Berlin, 12. Sept. Seit 14 Tagen herrscht lt. „Morgenpost“ in weiten Kreisen der Ufermark der Typhus. In Dyhern, dem Hauptherde der Krankheit, sind etwa 30 Personen an Typhus erkrankt und 4 gestorben. Die Ursache des Auftretens der Krankheit in dieser Gegend wird auf die große Dürre zurückgeführt, die ein bedeutendes Fallen des Wasserpegels zur Folge hatte. Die jetzt in der Ufermark garnisonierenden Gardetruppen erhalten das Wasser aus Orien, an denen kein Typhus herrscht.

— (Danzig, 11. Sept. (Tel.) In der letzten Woche stieg die Zahl der Typhuskranken in der Trennanialt Conradstein auf 145. Insgesamt sind bis jetzt 20 Kranke der Epidemie erlegen.

Die Cholera. — (Budapest, 11. Sept. (Tel.) Täglich werden Personen unter Choleraverdacht in das Epidemiehospital gebracht. Meistens handelt es sich nur um Darmleiden. Heute wurde bei zwei Matrosen eines Donauschleppschiffes Cholera festgestellt.

— (Monastir, 11. Sept. Hier sind von gestern nachmittag bis heute früh drei neue Cholerafälle festgestellt worden.

Vermischtes.

— Madrid, 11. Sept. (Tel.) In Penagos kam es wegen des herrschenden Feindwärtigkeitsgesetzes zu heftigen Unruhen, in deren Verlauf die Bevölkerung die Bürgermeisterei mit Steinen bewarf. Als die Gendarmen gegen die Aufrührer vorging, wurde sie mit Schüssen empfangen. Sechs Personen, darunter ein Brigadier der Gendarmen, wurden hierbei getötet und 20 verwundet; 30 Personen wurden verhaftet.

— (Dover, 12. Sept. (Tel.) Der englische Kellner Jarman kreuzte in einem kleinen Ruderboot in 15stündiger Fahrt den Kanal von Dover nach Calais.

— (Nashville (Tennessee), 12. Sept. (Tel.) Im Theater erschob die Gattin eines der reichsten Bürger der Stadt, Frau Samuel, Miß Weß, die neben ihrem Gatten saß. Die Verletzung wurde sofort abgebrochen; zahlreiche Damen fielen in Ohnmacht. Frau Samuel ließ sich widerstandslos festnehmen.

Unfälle.

— (Mörsbach (A. Achern), 11. Sept. Nach einer Meldung des „A. u. B. N.“ kürzte bei Mörsbach ein Hornist mit seinem Pferde einen Rain hinunter. Der Soldat blieb tot am Platze, während das Pferd ohne Verletzungen davontam.

— (Ludwigshafen, 12. Sept. (Privattele.) Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am letzten Sonntag nachmittag auf der Mundenheimer Landstraße. Der 20 Jahre alte Schneider Hans Voit von Feudenheim machte eine Radtour in die Pfalz. Auf der Heimfahrt fuhr er neben dem von Dannstadt kommenden Lokalzug her. Durch den Zug wurde viel Staub aufgewirbelt, wodurch ein in schneller Fahrt daherkommendes Automobil den Radfahrer nicht bemerkte und mit ihm zusammenstieß. Der Anprall war so stark, daß der Radfahrer in das Auto flog und von da wieder auf die Straße. Voit sind beide Beine gebrochen. Außerdem erlitt er noch schwere innere Verletzungen. Der Automobilbesitzer nahm sich

des Verletzten an und brachte ihn in das Ludwigshafener Krankenhaus.

— (Berlin, 11. Sept. (Tel.) Mit furchtbaren Brandwunden wurde die Frau Rosenkold heute mittag in die Charité eingeliefert. Die Frau wollte heute ihre Hochzeitseise antreten; beim Haardrehen scheint der Spiritusbekälter explodiert zu sein.

— (Frankfurt a. d. O., 12. Sept. (Tel.) In Zittendorf bei Fürstberg (Oder) entlud sich während einer Hühnerjagd das Gewehr des Gutsbesizers Gebert (Vogelsang) und traf dessen 18 jährigen Neffen, der sofort tot war.

— (Cuxhaven, 11. Sept. (Tel.) Die Besatzung des Dampfers „Cumberland“, der, wie gestern gemeldet wurde, mit dem Dampfer „Hedwig Heitmann“ zusammengestoßen ist, wurde gerettet. Der Dampfer „Hedwig Heitmann“, der oberhalb der Wasserlinie beschädigt wurde, ist trotzdem nach Hamburg weitergegangen.

— (Petersburg, 12. Sept. (Tel.) Der Sportsmann Ludowik fuhr dem „Berl. Tagbl.“ zufolge am Sonntag mit seiner Jagd in Begleitung seines Bruders, eines Schiffsbautingenieurs, dessen Frau und Schwägerin, sowie mehreren Studenten bei starkem Winde den Finnischen Meerbusen hinaus. Wenige Kilometer hinter Kronstadt brach der Mast und durchschlag die Bordwände so, daß die Jagd in wenigen Minuten bei hohem Wellengange sank. Ludowik, ein Matrose und ein Student wurden durch einen herbeieilenden Dampfer gerettet. Sein Bruder, dessen Frau und Schwägerin, sowie 2 Studenten ertranken.

— (Petersburg, 11. Sept. (Tel.) Ein schweres Bootsunglück hat sich in den finnischen Schären ereignet. Ein Boot mit ausländischen Touristen zerstückte in den Stromschnellen in der Nähe der Stadt Heinola im Gouvernement St. Michel. In dem Boote befanden sich Dr. Paul Remer nebst Frau, Architekt Knorr, Frau Schlund und Edmund und Thea Binacu.

sprach seinen Dank aus für die Einladung und erwähnte die Notwendigkeit und den großen Nutzen der Veranstaltung dieser Wörtturnier für die deutsche Turnerschaft. Ferner sprach derselbe der Großherzoglichen Regierung den Dank aus für die Genehmigung der Abhaltung dieses Wörtturniers während der großen Ferien in der Großherzoglichen Turnhalle und brachte auf die Großherzogliche Regierung und den Großherzog ein dreifaches „Gut Heil“ aus. Der zweite Vorstand der „Turnergemeinde“, Herr Wurst, stammte im Namen der Turner und Gäste dem Vorsitzenden Herrn Baumann, der die Festrede in meisterhafter Weise zu führen verstand, den Dank ab und sprach den Wunsch aus, daß noch mehr solcher gemeinsamer Veranstaltungen stattfinden mögen, die nur von großem Nutzen für die Karlsruher Turnvereine im besonderen und für die Turnerei im allgemeinen sein werden. Redner schloß mit dreifachem „Gut Heil“ auf Herrn Baumann. Eine im Verlaufe des Abends veranstaltete Sammlung für die schwer geschädigten Turnbrüder des Turnvereins in Grünfeld ergab den Betrag von 25 Mark. Am Schluß der Festrede dankte Herr Baumann allen, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben, besonders der „Sängergesellschaft“ für ihre wirkungsvollen Lieder, den wohlwollenden Dank aus und schloß mit dreifachem „Gut Heil“ auf die Turnerei.

1. Stadigarbeiterkonzert. Am Mittwoch den 13. September nachmittags 4 Uhr wird im Stadigarbeiterklub die vor 13 Jahren hier in Garnison gelegene und dem Karlsruher musikalischen Publikum wohl noch in alter Erinnerung stehende Kapelle des 8. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 169 aus Lahe unter Leitung ihres altbewährten Herrn Obermusikmeisters Edgar Wolf ein Konzert geben. Es werden u. a. folgende Musikstücke zum Vortrag kommen: Mignon-Ouverture, Fantasie aus R. Wagners Siegfried, Geschichten aus dem Wiener Wald, Marsch und Finale aus Aida, Tell-Ouverture, Ungarische Rhapsodie, Tonperlen aus Verdis Rigoletto, Ouverture zu Heimkehr aus der Fremde von Mendelssohn, Bruchstücken aus der Oper des Sarafis aus der Zauberflöte von Mozart, Einzug der Götter in Balhall von R. Wagner, Bettelstudent-Potpourri, Hell unserm Großherzog Friedrich von Baden, Marsch von C. Wolf. Wir wollen es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf das genannte Konzert hinzuweisen, zumal es Herr Obermusikmeister Wolf an einem genutzreichen Nachmittage, wie aus obigen Musikstücken wohl ersichtlich, nicht fehlen lassen wird.

Die „Niesemenschchen“, die zurzeit im Saale der „Eintracht“ sich dem Karlsruher Publikum zeigen, haben, wie auch nicht anders zu erwarten war, das größte Interesse gefunden. Sowohl der Rufe nach noch mehr dieser Niesemenschchen, als auch die Neugierde der Zuschauer, gehören sie doch mit ihren Körperlängen von 2,68 bzw. 2,82 Metern zu den weitest lebenden Menschen. Ihre Größe fällt umso mehr auf, als sie neben ihnen ein Miniaturmensch, Herr Ludwig, stehen läßt, der als der Kleinste unter den Kleinen gilt.

8 Festgenommen wurden ein 28 Jahre alter verheirateter Kaufmann von hier, weil er zum Nachteil einer hiesigen Druckerei eine Anzahl Briefstempel fälschte, um sich dadurch seinen, an die Zahl der Aufträge gebundenen Monatslohn von 130 Mark zu sichern; ferner ein lediger Tagelöhner aus Nürnberg, der von der Staatsanwaltschaft Vorhelfer wegen Beleidigung verfolgt wird; zwei Tagelöhner aus Teufelshausen bzw. Heidelberg wegen Hausfriedensbruch, sowie ein Tagelöhner aus Remagen, den die Staatsanwaltschaft in Offenburg wegen Betrugs verfolgt.

Zur Lebensmittelteuerung.

© Karlsruhe, 12. Sept. Am vergangenen Samstagabend fand eine von dem Verbande südd. Eisenbahner einberufene Eisenbahner-versammlung statt, welche sich mit den gegenwärtigen Teuerungszuständen beschäftigte. Nach einem Referate des Gauleiters Schwall gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltungen I und II Karlsruhe des südd. Eisenbahn- und Postpersonal-Verbandes nimmt Stellung zur gegenwärtigen Teuerung. Die Versammlung erneuert die auf dem Gautag in Billingen in dieser Frage einstimmig angenommene Resolution welche lautet: In Anbetracht der in Kraft getretenen Reichsfinanzreform und der mit ihr verbundenen Verteuerung der Lebenshaltung erwartet der am 2. und 3. April 1911 im Total „zum Paradies“ in Billingen zusammengetretene Gautag des südd. Eisenbahn- und Postpersonal-Verbandes (Gau Baden), daß die Großh. bad. Regierung mit Rücksicht vom 1. Januar 1911 eine allgemeine Lohn-erhöhung für alle Arbeiter eintreten läßt und zwar für Arbeiter, die für 365 Tage Bezahlung erhalten, 25 Pfg. für Arbeiter die nur für die Arbeitstage Lohnzahlung erhalten, 30 Pfg. pro Tag und für alle Beamte, mit einem Jahresgehalt bis zu 2700 M eine jährliche Teuerungszulage von 90 M. Die Teuerungszulage ist als eine ständige zu gewähren und darf nicht bei Lohn- oder Gehaltszulagen aufgerechnet werden. Eine Anzahl Kommunalverwaltungen sind mit Lohn-erhöhungen ihren Arbeitern und Angestellten entgegen gekommen und haben dadurch einen Ausgleich, den früheren Verhältnissen entsprechend, geschaffen. Die Versammlung erwartet deshalb unverzüglich, daß die Großh. bad. Regierung alsbald dieser Frage näher tritt.“

Von der Luftschiffahrt.

— London, 10. Sept. Die Eröffnung der Luftpost zwischen Hendon und Windsor fand heute statt, wurde aber durch den starken Wind beeinträchtigt, der den Start verzögerte. Anstatt der gemeldeten vier Piloten traf nur einer von Hendon in Windsor ein.

— Hendon, 11. Sept. Als nach dem Aufstieg der ersten beiden Flieger zum Luftpostdienst nach Windsor der französische Flieger Hubert heute morgen 7 Uhr mit 200 Pfund Briefpost aufstieg, kippte das Flugzeug plötzlich um und stürzte nieder. Hubert brach beide Oberschenkel. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

— San Francisco, 12. Sept. (Tel.) Der Flieger Fowler hat gestern den Flug von San Francisco nach New-York begonnen, für den ein Geldpreis von 50 000 Dollars ausgesetzt ist.

Der schwäbische Ueberlandflug.

hd Stuttgart, 12. Sept. Von den 7 Fliegern, die gestern früh zum schwäbischen Ueberlandflug (Stuttgart-Neutlingen-Ulm-Friedrichshafen) aufgestiegen sind, haben bis jetzt nur zwei das erste Ziel des Tages, Ulm, erreicht, nämlich Jeannin mit Gorissen und Bollmüller mit Marine-Oberleutnant Bertram als Passagier. Bollmüller hat für die 120 Kilometer lange Strecke 1 St. 32 Min., Jeannin 1 St. 56 Min. gebraucht. Die 5 anderen Flieger: Hirth, Hoffmann, Röhle, Röber und Schall haben unterwegs Notlandungen vornehmen müssen. Abends 6 Uhr sind noch Windpaintner und Hanuschke aufgestiegen.

Auf dem Wege nach Ulm.

× Flugplatz Neutlingen, 11. Sept. (Tel.) Hoffmann, der heute vormittag beim Lindenhof, nicht weit von Cningen, eine unzeitliche, aber glückliche Landung vorgenommen hat, ist gegen Abend mit seinem Passagier wieder aufgestiegen, kam jedoch nicht ganz auf den Flugplatz Neutlingen, sondern verschwand in der Richtung auf Ulm. Um 7.10 Uhr landete er wegen Benzinmangels in Wippingen, D.-M. Blaubeuren, sehr glatt und blieb dort liegen.

Windpaintner kam um 5 Uhr 44 Min. 15 Sek. in hohem Fluge nach Neutlingen, legte in weit ausholendem Bogen zwei Runden zurück und flog dann der Ulm zu in der Richtung auf Ulm. Da er ähnlich wie heute früh Hoffmann, durch Windströmungen zu Boden gedrückt wurde, kehrte er wieder um und landete um 6 Uhr 9 Min. 30 Sek. auf dem Flugplatz Neutlingen. Das untere Trag-Deck, auf dem der Motor sitzt, ist gebrochen; doch ist die Sache nicht gefährlich. Der Motor ist nicht verletzt.

Hanuschke erhob sich in Weil mit seinem Flugzeug um 6.16 Uhr und nahm die Richtung zunächst nach dem Wendeballon, kehrte aber nicht nach Weil zurück, sondern flog den Gildern zu. Infolge eines kleinen Motordefektes mußte er ganz in der Nähe von Blieningen (nicht Neuhäusen) niedergehen, wo sein Flugzeug nahe der Driehaus heute liegen bleibt. Der Flieger selbst hat per Automobil heute abend den Ort verlassen.

Röber, der ebenfalls noch heute abend Weil verließ, kam bis dicht vor Neutlingen bis zum Heilbrunnen. Von hier aus beabsichtigt er, seinen Apparat per Lastautomobil nach Ulm zu schicken, um von da aus an dem weiteren Flug teilzunehmen.

Schall, der bei Neuffen eine Notlandung vornahm und dabei einen Flügel seines Apparates zerbrach, läßt sein Flugzeug abbauen und ist abgereist. Er gibt den Wettkampf auf.

— Flugplatz Ulm, 11. Sept. Hirth hat seine Absicht, von Lehr nach Neutlingen zurück und dann wieder hierher zu fliegen, aufgegeben und ist direkt nach Ulm gesteuert. Seine Landung erfolgte punkt 6 Uhr.

Vom 2. J. „Schwaben“.

hd Gotha, 11. Sept. (Tel.) Das Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ unternahm heute mit zusammen 25 Personen als Passagiere zwei Rundfahrten, die glänzend verliefen.

— Gotha, 12. Sept. (Tel.) Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute vormittag 7 Uhr 10 Min. vom hiesigen Flugplatz aus mit acht Passagieren unter Führung von Dr. Cdenner zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen und hat die Richtung nach Eisenach, Kassel eingeschlagen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

© Berlin, 12. Sept. (Privattele.) Vor einiger Zeit hatte der Divisionspfarrer Vollmer von der 2. Garde-Infanterie-Division zwei Predigten, betitelt „Gottes Wort“, die er im Militär-Gottesdienst gehalten hatte, auch veröffentlicht. Die Predigten behandelten, ohne den Namen „Jaiko“ direkt zu erwähnen, in freier Weise die durch die Ablegung des Kölner Pfarrers geschaffene kirchliche Lage. Infolge dieser Veröffentlichung geriet Pfarrer Vollmer in Konflikt mit seiner vorgesetzten Behörde, und durch die Zeitungen ging die Nachricht, daß er seines Amtes als Militärpfarrer verlustig gehen sollte. Jetzt hat der Fall ein befriedigendes Ende gefunden. Vor wenigen Tagen ist der Geistliche unter einer schweren Nervenerkrankung zusammengebrochen.

— Wien, 11. Sept. Kaiser Franz Josef empfing heute mittag den Lordmayor von London in besonderer Audienz.

M Sarajewo, 12. Sept. (Privattele.) Die für den 2. Oktober bestimmte Einberufung des bosnischen Landtages wird wohl bis zum 1. November verschoben werden, weil zahlreiche Abgeordnete wegen der späten Beendigung der landwirtschaftlichen Arbeiten um diese Verschiebung nachgesucht haben.

Das russische Kaiserpaar in Kiew.

— Kiew, 11. Sept. Der Kaiser ist mit der kaiserlichen Familie um 11 Uhr vormittags eingetroffen.

Zur Feier des Besuches der kaiserlichen Familie ist die Stadt festlich geschmückt. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Im Palais fand ein Empfang der Geisteslichkeit und der monarchischen Organisationen statt.

— Kiew, 12. Sept. Der bulgarische Thronfolger ist hier eingetroffen.

Aus der Republik Portugal.

hd Lissabon, 12. Sept. Gestern nachmittag begaben sich der deutsche Gesandte, Freiherr von Bobman, ferner der spanische Gesandte sowie die Geschäftsträger Englands, Oesterreichs und Italiens zum Ministerpräsidenten Chagas, der interimistisch das Ministerium des Auswärtigen Amtes verwaltet, und übergaben eine Note, in der erklärt wird, daß die Regierungen der genannten Mächte, nachdem die Nationalversammlung die Verfassung der Republik proklamiert und den Präsidenten gewählt hat, die Republik Portugal anerkennen.

Die Ereignisse in Marokko.

— Paris, 11. Sept. Die Agence Havas meldet aus Fez vom 8. Sept.: Die Verbindungen mit Sefru sind durch Räuber abgeschnitten. Ein Soldat der Besatzung wurde getötet und mehrere Reisende verletzt. Zur Sicherung der Straße wird eine Truppenabteilung abgeleitet.

Die deutsch-französischen Marokko-Verhandlungen.

hd Paris, 11. Sept. Zur Beratung der dem Berliner Botschafter Jules Cambon zu übermittelnden neuen Instruktionen sind Botschafter Paul Cambon aus London und der politische Verwalter des im Osten von Kamerun gelegenen Chari-Gebietes hier eingetroffen.

hd Köln, 12. Sept. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge kann vielleicht damit gerechnet werden, daß die Antwort der französischen Regierung bis Ende dieser Woche in Berlin eintreffen werde und daß von diesem Zeitpunkt an die deutsche Regierung in der Lage sein werde, die etwa noch erforderlichen Gegenbemerkungen zur französischen Antwortnote zu entwerfen. Daß eine nochmalige Erwiderung von deutscher Seite nötig sein wird, ist nach dem bisherigen Verlauf der Dinge nicht unwahrscheinlich, aber ebenso berechtigt die bisherige Entwicklung der Verhandlungen zu dem Schluß, daß beide verhandelnden Parteien auf eine befriedigende Lösung der Angelegenheit hinstreben.

— Paris, 12. Sept. (Privattele.) In den Unterredungen, die Ministerpräsident Caillaux und der Minister des Auswärtigen des Selbes gestern mit den diplomatischen Vertretern Frankreichs in London, Rom und Madrid hatten, wurde die gegenwärtige Lage sehr eingehend besprochen. Besonders wurden dabei die Auswirkungen erörtert, die Deutschlands Forderungen bei den übrigen Signatarmächten von Algiciras haben könnten. Auch der Gesandte in Tanger, Regnaud, hatte gestern wieder Besprechungen mit den beiden genannten Staatsmännern. Die heute im Ministerrat dem Sinne nach festzustellende Antwort soll Ende dieser Woche einen in Rambouillet unter dem Vorsitz des Präsidenten der französischen Republik Fallières stattfindenden Ministerrat in der endgültigen Fassung vorgelegt werden und dann wahrscheinlich am Samstag oder Sonntag nach Berlin abgehen.

— Paris, 12. Sept. (Privattele.) Trotz der deutschen Dementis hält der „Matin“ daran fest, daß Deutschland in Marokko nicht wirtschaftliche Gleichberechtigung, sondern wirtschaftliche Privilegien fordere. So fordere Deutschland beispielsweise, daß Frankreich sich verpflichte, deutschen Firmen 30 Prozent aller ihm übertragenen öffentlichen Arbeiten abzutreten, wogegen Deutschland keine reziproke Verpflichtung übernimmt. Wenn eine französische Firma also schon einen Teil der wenigen Aufträge zum Ausbau von Eisenbahnen oder Häfen erhalte, so müsse sie hiernach also noch 30 Prozent davon an

deutsche Firmen abtreten. Die Antwort Frankreichs bezüglich dieser Privilegien-Forderung werde sich auf das Prinzip „Gleichheit für alle“ stützen. Frankreich werde sich allem, was in direkter oder indirekter Weise gegen die Prinzipien der französischen Vorkämpfe verstoße, widersetzen. Die französische Note werde zwar sehr verständlich, aber auch sehr bestimmt abgefaßt sein.

— Berlin, 12. Sept. (Privattele.) Der zurzeit in Berlin weilende Kaufmann Kenschhausen, der als bedeutender deutscher Kaufmann und Unternehmer in 20 Jahren wohl die reichsten Erfahrungen in Marokko gesammelt hat, äußerte sich zu einem Berichterstatter der „Lokal-Anzeiger“ über die Lage wie folgt:

„Im Interesse des deutschen Handels halte ich eine schnelle und gründliche Verständigung mit Frankreich über die schwebenden Streitfragen wirtschaftlicher Natur für wichtiger als die Frage der Kompensationen. Ich glaube auch, mit der übrigen schon allgemein Platz greifenden Anschauung liegen zu dürfen, daß diese Verständigung in ihren Grundlagen erzielt ist.“

„Es handelt sich meiner Ansicht nach für die deutsche Diplomatie im wesentlichen nur noch darum, die von ihr erlangten Vorteile derart zu formulieren, daß sie nicht später von Unterorganen Frankreichs gegen den Willen und die Absicht der französischen Regierung fälschlich interpretiert werden können.“

„Ein Zusammengehen mit den Franzosen auf wirtschaftlichem Gebiet halte ich in Marokko für unter allen Umständen geboten. Später wir Europäer uns in feindliche Lager, so profitiert davon nur der Maghrib als Tertius gaudens.“

— Berlin, 12. Sept. Der „New York Herald“ hatte eine Nachricht gebracht, wonach die russische Regierung den größten Teil ihrer Guthaben bei den deutschen Banken und Bankiers zurückgezogen bzw. gekündigt habe, und daran die verschiedensten politischen Bemerkungen geknüpft. Auf Grund genauester Informationen erklärt jetzt die „Voss. Zig.“, daß diese Nachricht glatt erfunden ist, und demnach auch die daran geknüpften politischen Behauptungen jeder Grundlage entbehren.

Zur Lage in Persien.

— Köln, 11. Sept. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Teheran: Die Lage wird immer verwickelter. Von allen Seiten werden Kämpfe und Unruhen gemeldet, so aus Schiras, Samadab, Tabriz und Ardebil. Freund wie Feind plündern die Landbevölkerung, die nicht mehr die Felle bedaut, weshalb für das kommende Jahr eine Hungersnot befürchtet wird. Die Regierungsgewalt beschränkt sich fast ausschließlich auf Teheran. Hier ist noch nicht entschieden, wer gegen den siegreichen Salar ed Dauleh ziehen soll. Der ehemalige Schah Muzaffar Ali soll in Masenderan den Regierungstruppen eine schwere Niederlage beigebracht haben.

Neuer Ausbruch des Aetna.

— Catania, 11. Sept. (Tel.) Ein Telegramm aus Linguaglossa meldet die Entfischung eines neuen Aetnatraters in der Nähe des Monte Reor und Monte Rosso. Der Vichtschein ist weithin bemerkbar. Die Rauchsäulen steigen auf. Die herabströmende Lava bedroht die Gemeindegrenzen von Linguaglossa und Castiglione. Die Erdschöhe dauern an, ebenso der Aschenregen. Die Straßen von Catania sind mit Asche bedeckt.

— Catania, 12. Sept. (Tel.) Der Direktor des Observatoriums des Aetna teilt mit: In der letzten Nacht sind neue Eruptionen entstanden. Die oberen Deckungen speien Rauch aus. Die beiden unteren Deckungen, die sich am mittleren Aetna in der Höhe von 1800 Meter befinden, stoßen Lava aus. Die beträchtlichen schneefleckenartigen Lavastrome dringen in die Wälder von Castiglione und die Weinberge von Rovetto. Das Felsgelände von Ragabo wird infolge des Erdbebens brüchig. Die Erdschöhe haben seit gestern abend beträchtlich nachgelassen.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 11. September. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief geschäftslos. Kursveränderungen erfolgten bei Brauerei-Eisenbahn-Aktien 125.50 B., Rhein. Schweberei-Aktien 140.30 bez. und G. Zuckerfabrik Frankfurt-Aktien 389 G. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien 187.90 G.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Witgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angeworben am Sonntag: „Halle“ in Antwerpen; am Montag: „Kleist“ in Aken, „Zieten“ in Genua. Passiert am Montag: „Crefeld“ Dover. Abgegangen am Sonntag: „Gotha“ von Coruna; am Montag: „Scharnhorst“ von Fremantle, „Kaiser Wilhelm II.“ von Cherbourg.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 11. Sept. 3.18 m (9. Sept. 3.20 m). Schulerinsel, 12. Sept. Morgens 6 Uhr 1.16 m (11. Sept. 1.15 m). Aehl, 12. Sept. Morgens 6 Uhr 1.90 m (11. Sept. 1.91 m). Maxau, 12. Sept. Morgens 6 Uhr 3.20 m (11. Sept. 3.21 m). Mannheim, 12. Sept. Morgens 6 Uhr 2.25 m (11. Sept. 2.21 m).

Wassertemperatur des Rheins.

+ Magau, 11. Sept. 20 1/2 Grad Celsius.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Dienstag, den 12. September:
Arbeiterbildungsanstalt. 8 1/2 Uhr Rezitationsabend, Kaiserstraße 58.
Bürgerverein der Südstadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Lyroler Kaufm. Verein. 9 Uhr. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8 Uhr. Turn f. Witgl. u. Jögl. in der Zentraltturnhalle.
Ber. v. Kavariern- u. Terrarientreunden. 8 1/2 U. Situna. Landtsnecht.

⊗ **SULIMA** ⊗ Cigaretten

ESPRIT

Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

Günstige Gelegenheit

zum Einkauf von Kleiderstoffen und Seidenstoffen bietet Ihnen der Räumungsverkauf der Firma Carl Büchle, in A. Schuhmacher, Kaiserstr. 149.

Städt. Gewerbe-Akademie
Polytechn. Friedrichsberg, (Heaven) Institut
6 Bahn-Mio. v. Bad. Nachheim, 4 Bahnhöfe v. Frankfurt a. M.
Wahl. Maschinenbau, Elektrot., Architekt. u. Baugingenieurwesen.
Progr. d. d. Sekret. Beginn der Semester: April u. Oktober.

„Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ des Süddeutschen Baugewerks-Berufsvereins für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Hiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugefunden Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt. Entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Die Anwendung der Drahtziegel.

Von Fred Good. (Nachdruck verboten.)

Die Einführung des Drahtziegels in Verbindung mit Kalk, Zement und Ton hat große Umwälzungen in der Bautechnik während der letzten 20 Jahre hervorgerufen. Die einfachste Anwendungsform bilden die Scheidewände aus Drahtziegel, das mit einem feinen Kalk- oder Zementmörtel bekleidet wird. Der Mörtel dringt durch die Maschen, verbindet sich mit dem Draht und bildet nach dem Erhärten einen feuerfesten Körper. Namentlich die Mauerwände und Mauerdecken aus Drahtziegel und Zement haben die umfassendste Anwendung gefunden; sie bilden gleichsam das erste Entwicklungsstadium der Zement-Eisenkonstruktion, die heute das ganze Baugeschehen beherrscht.

Als man erkannt hatte, daß das Drahtgewebe sehr gut als Mörtelträger wie zu feuerfesten Konstruktionen geeignet sei, begann man allerlei weitere Versuche anzustellen, und gelangte zu interessanten Kombinationen, deren merkwürdigste offenbar der Drahtziegel ist. Sehr begünstigt waren diese Bestrebungen durch den Umstand, daß die Baupolizei in Berlin wie in den meisten Städten (auch im Ausland) eine Umkleidung der Eisenkonstruktionen gegen den Angriff des Feuers vorschrieb. Große Brände, wie auch verschiedene Brandversuche hatten ergeben, daß das Schmiedeeisen in glühendem Zustande sich verbiegt, so daß Träger und Stützen vollkommen deformiert werden, worauf die Deden reißen, Lasten herunterstürzen usw. Die gusseisernen Säulen sind aber auch nicht zu verlässig; sie springen, wenn sie in großer Höhe von dem Wasserstrahl des Löscharapparates getroffen werden, vermögen dann die Last nicht mehr zu tragen, und die Folge ist der Einsturz der Deden. Die Baupolizei schrieb also die Umkleidung der Eisenkonstruktionen vor, und zu diesem Zwecke wurden in der umfassendsten Weise Kombinationen aus Drahtgewebe mit einem Mörtel- und Tonkörper verwendet.

Die Einführung des Tonkörpers in Gestalt der Drahtziegel bedeutete aber einen weiteren Fortschritt. Es gehört nämlich eine gewisse Geschicklichkeit dazu, den Mörtel, der eine feste Konsistenz haben muß, und häufig noch mit Kälberhaaren, Albest oder einem anderen Feinstoff verjagt wird, an das Drahtgewebe derart anzubringen, daß er die Drähte umschließt. Ferner kann dieser Drahtmörtelkörper erst nach dem Erhärten verputzt werden, und endlich wird eine feste Verbindung zwischen Mörtel und Eisen durch den Zement erzeugt, wenn das Bindemittel Zement ist, während die Kombination von Kalkmörtel und Drahtgewebe sich nur als eine ziemlich lockere mechanische Verbindung erweisen hat.

Der Drahtziegel ist nun ein Drahtgewebe mit eigenartig gestaltetem, fest auf dem Drahtgewebe sitzenden, ziegelhart gebrannten Tonkörperchen, welche den Mörtel infolge ihrer Porosität ansaugen wie ein aus Ziegelfeinen hergestellter Mauerkörper. Es würde zu weit führen, hier ausdrücklich zu erläutern, auf welchen Eigenschaften des Kalkes und des porösen Ziegels überhaupt die feste Verbindung zwischen Mörtel und Ziegel, also der ganze Aufbau unserer Gebäude, beruht. Es genügt, hier darauf hinzuweisen, daß eben der Ziegelstein in Verbindung mit dem Fugenmörtel, der zu Stein erhärtet, äußerst trag-

fähige, feste Körper ergibt und ebenso hat die Pughöhe als feinst-harter Panzer fest auf der Ziegelwand.

So hat sich der Drahtziegel vortrefflich als Material zur Herstellung feuerfester Deden und Wände, als Umkleidung von Eisenkonstruktionen, namentlich für Umkleidung von Säulen und Trägern, bei Imitationen von Gewölben, als Verkleidung von Fachwerkbauten und bei mannigfachen anderen Konstruktionen bewährt. Mit Vorliebe wird das Material an Stelle des veralteten Rohrgewebes an den Balkendecken verwendet. Ein bloßes Drahtgewebe wäre für diesen Zweck nicht geeignet, da man den Mörtel gegen dieses nicht anwerfen kann, denn er würde sofort wieder abfallen. Wohl kann man den Mörtel andrücken, wenn er genügend feil gehalten wird; dann ist er aber zum Glattrieben nicht geeignet. Er müßte erst trocknen, und dann müßte eine neue, feinere Mörtelschicht aufgetragen und abgezogen werden, ehe man an das Glattrieben des Putzes denken könnte. Durch die Verwendung des porösen Drahtziegels, der den Mörtel sowohl auf den Tonkörperchen wie zwischen denselben mit großer Kraft festhält, wird das ganze Fußverfahren abgekürzt; es dauert eben nicht länger als bei Herstellung des Putzes auf massivem Ziegelmauerwerk. Vor allen Dingen aber erhält man durch die Verwendung von Mörtelputz auf Drahtziegel eine feuerfeste Verkleidung, die genau so gut ist, wie eine aus Ziegelfeinen geschaffene massive Konstruktion. Nur ist sie natürlich viel leichter und wohlfeiler.

Das Material besitzt aber auch den Vorzug, daß es sich bequem jeder Aufgabe anpaßt. So kommt es z. B. häufig vor, daß man bei Umbauten einen mit einer horizontalen Dede versehenen Raum mit einem schönen, monumental wirkenden Gewölbe versehen möchte. Es wäre sehr kostspielig, wollte man die Balkendecke entfernen und nur das Gewölbe aus Ziegelfeinen herstellen. Das ist aber nicht nötig, da man das Gewölbe unter der Balkendecke aus Drahtziegel fertigen kann, und das Material besitzt den Vorzug, daß es eine äußerst geringe Konstruktionshöhe erfordert und außerdem von der Baupolizei überall als feuerfeste Konstruktion anerkannt wird. In ähnlicher Weise werden aber auch horizontale, schalldämpfende Drahtziegeldecken zum Zwecke der Isolation unter Balkendecken ausgeführt. Die Waagerechten Drahtziegelkonstruktionen haben sich sehr gut bewährt, und es dürfte viele interessieren, daß die bekannte Abtei in Treptow bei Berlin, der Ausflugsort vieler Tausender in jedem Jahre, vollständig in allen Teilen aus Drahtziegelkonstruktionen hergestellt wurde. Die Fremden halten die Abtei für die Ruine eines alten Klosters, das jetzt zu Restaurationszwecken eingestrichelt sei. Ich bin sogar schon mehrfach nach der Geschichte dieser Ruine befragt worden. Die Berliner wissen aber, daß die Abtei vor etwa zwei Jahrzehnten erst entstanden ist, auf der ehemaligen Liebesinsel, die früher eine kleine, unbedeutende Restauration und einen ziemlich verfallenen Baumbestand aufwies.

Ferner seien als weitere interessante Drahtziegelkonstruktionen Waagerechte Deden und Wände des Allgemeinen Elektrizitätswerkes in der Volkstraße, sowie die Babenanlage in der Borchgänger Straße, beides in Berlin, herangezogen. Die Drahtziegel gehören heute zu dem eisernen Bestand der Wohnkonstruktion, und nicht nur bei Neubauten, sondern auch beim Umbau alter Gebäude verdient dieses

Material die besondere Beachtung der Haus- und Grundstücksbesitzer, die ja heute genötigt sind, sich weit mehr als früher mit den Fortschritten im Bauwesen vertraut zu machen, um den Wert ihres Eigentums zu steigern oder es gegen den Verfall zu schützen.

Wohnungsfragen. Der bedeutende und bekannte Führer der englischen Sozialdemokratie, MacDonald, hat auf eine Reihe von Fragen, die der Syndikus des Verbandes der Terraininteressenten Deutschlands, Dr. Böhrer, an ihn richtete, in einem Schreiben geantwortet, in dem er eine interessante Parallele zwischen dem englischen und dem deutschen Arbeiterwohnwesen und einigen damit zusammenhängenden Problemen zieht. Das bedeutende Dokument hat folgenden Wortlaut:

House of Commons, Mai 1911.

Mein Herr!

In Erwiderung auf Ihren Brief mache ich Ihnen folgende Angaben:

Die Wohnungen der deutschen Arbeiter sind sehr verschiedenartig, gerade wie es bei uns der Fall ist. Der große Unterschied, der dennoch zwischen uns und Ihnen besteht, hat, wie ich meine, seinen Grund in Ihren Hausfrauen. Wohnungsverhältnisse und Umstände, die im Osten Londons Schmutz und Unsauberkeit schlimmster Art zur Folge haben, führen bei Ihnen deswegen nicht dazu, weil Ihre Frauen in häuslicher Beziehung von einem weit besseren Schlage (stump) sind als unsere, die seit zwei bis drei Generationen von großstädtischen Fabrikarbeitern abstammen.

Nimmt man aber den guten Durchschnittsarbeiter, so glaube ich nicht, daß er in Deutschland ein ebenso gutes oder den häuslichen Zwecken angepaßtes Haus hat, wie diese Leute bei uns in England. Ein vollkommen durchgeführter Vergleich ist jedoch sehr schwierig; die Außenfront Ihrer Häuser, insbesondere der neueren, ist imposanter als bei uns.

Ich glaube, der Mietzins in deutschen Städten beläuft sich auf einen höheren Betrag als in England, aber auch hier muß der Vergleich wieder vorsichtig gezogen werden, weil Mietzins („rent“) in den beiden Ländern nicht immer dasselbe bedeutet; insbesondere sind manchmal in den Betrag des englischen Mietzinses Steuern und Abgaben mit hineingerechnet.

Bezüglich Ihrer letzten Frage (über die Verbreitung des Erbbaurechts in England) habe ich mehrere Freunde gefragt; mein eigenes Urteil ist sehr mangelhaft, und es fiel mir daher schwer, herauszubekommen, was mit „Erbbaurecht“ gemeint sein soll. Wenn Sie damit „einstweiligen Besitz“ im Gegensatz zu „Eigentum“ meinen, so ist zu antworten, daß die englischen Arbeiter in einigen Bezirken sehr dazu neigen, eigene Häuser zu haben; in anderen ist es wieder genau umgekehrt.

Meine eigene Ansicht ist, daß der gewöhnliche Arbeiter, der allen Schwankungen des Arbeitsmarktes unterworfen ist, geradezu ein Narr wäre, wenn er sein Kapital festlegt und sich an den Boden festsetzt, indem er das Haus kauft, das er bewohnt.

Ihr sehr ergebener

(ges.) MacDonald.

Bewerbeschule Karlsruhe.

Der Wiederbeginn des Unterrichts ist auf Montag, den 18. September, morgens 7 Uhr festgesetzt.

Der Unterricht der Kleider- u. Putzmacherinnen beginnt am gleichen Tage zu den früher bekannt gegebenen Seiten in der Mädchenabteilung der

Südenschule

Zimmer 6 bis 9 des Erdgeschosses. Eingang von der Wochstraße durch den Schulhof. Karlsruhe, 8. September 1911.

Der Gewerbeschul-Vorstand:

Rektor R. Kubn.

13901.2.2

Ernt Stenographieren !!

Der Nutzen der Stenographie wird allgemein anerkannt. Für junge Damen, die sich dem Kaufmann, Beruf ausüben wollen, für junge Kaufleute, Beamte etc. ist die Kenntnis eines Stenographie-Systems unentbehrlich. Das System Stolze-Schrey verbindet größte Einfachheit und leichte Erlernbarkeit mit höchster Leistungsfähigkeit.

Stolze-Schrey ist bei der Stadtverwaltung zugelassen. Ein Anfängerkurs beginnt am 15. September

abends 7 1/2 Uhr, im Unterrichtssaal des Stenogr.-Vereins Stolze-Schrey, Markgrafenstraße 41, unter Leitung des Herrn Reichlebers Fr. Kaiser. Honorar einschließlich Lehrmittel 10 Mark. 13734.2.2

Ernt Stolze-Schrey !!

Musikinstitut Rampmeyer

39. Jahrgang. Der musikalische Vorbereitungskurs für Schüler und Schülerinnen, welche das 8. Lebensjahr zurückgelegt haben, beginnt sein neues Schuljahr Mittwoch, 4. Oktober, nachmittags 1/2 3 Uhr. Preis monatlich 2 Mk. Prospekt. Gef. Anmeldungen vom 15. September ab.

Die Vorsteherin: Lina Rampmeyer, Blumonstrasse 2. 13970

Eheringe

Gold- u. Silberwaren, Löffel jeder Art, Geschenkartikel in jeder Preislage. Große Uhren von 10 Mark an, Taschenuhren von 5 Mark an, schöne Uhrketten von 2 Mark an, Pokale für Vereine neu eingetroffen und empfiehlt billig.

Karlsruhe Christ. Fränkle, Goldschmied, Kaiserstrasse, Passago.

Eine im Amtsbezirk Achern gelegene nachweislich gut gehende Wirtschaft

mit Eiseller, Kegelbahn, großem Delonniegebäude und großem Garten ist bei besonderer Umständen halber unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Offerten zu richten unt. Nr. 7824a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Seltene Gelegenheit!

Grosses Lager in Herren- u. Knaben-Anzügen Anzugstoffe Trikot-Hemden Trikot-Unterhosen etc. wegen Sterbfall spottbillig zu verkaufen.

A. Kneipp Witwe, Werderplatz 34. 2.1

Für abgelegte

Herren- u. Damenkleider, Weisszeug, Schuhe usw. zahlr. höchste Preise nur 1/2 Preis. Epstein, Bahringstr. 38.

Schlafzimmer-Einrichtung, hochmodern, hell, mit echten Wärmepfannen und großen Spiegel-schrank, für nur 185 zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karls-Friedrichstr., part., rechts. 1328548

1/2 Theaterplatz, 2. Rang Seite 1, Abt. Nr. 23, sofort wegen Todesfall zu veräußern. 1328483 Wilhelmstr. 23, 2. Stod.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag, 12. September 1911. 1. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (große Abonnementsarten)

Minna von Barnhelm oder: Das Soldatenglück. Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Regie: D. Rienschel.

Personen: Major von Tschheim, F. Baumfack, Minna von Barnhelm, Elise Noorman, Graf von Truchschütz, Witt. Kempf, ihr Diener, ihr Wägenknecht, ihr Wägenknecht, ihr Bedienter des Majors, Karl Dapper, Paul Werner, gewesener Wägenknecht des Majors, Josef, Marie, Riccaut de la Mar.

Imiere... W. Wassermann, Der Wirt... G. Hader, Eine Dame in Trauer M. Frauendörfer, Ein Feldjäger... M. Schneider, Diener des Fräuleins... Venedict.

Anfang 1/2 8 Uhr. Ende n. 10 Uhr. Kaiser-Gründung 7 Uhr. Mittel-Preise.

Angorafelle werden gereinigt und gefärbt in der Fabrik und chem. Waschanstalt Printz.

Tanzlehrinstitut J. Heppes, Herrenstraße 25. Einzel-Unterricht, Mittag- u. Abendkurse. Zu Ende September und Anfang Oktober beginnend. Kurze erdichte halbjähr. Anmelddung täglich von 7 Uhr morgens bis abends 8 1/2 Uhr. Verlang. Sie Prospekt.

Schnell-Schreibmaschine URANIA. Curt Riedel & Co. Zähringerstr. 77, 1. Treppe. • Telefon Nr. 2979.

Neuheiten in gestrickten: Knaben-Sweaters, Höschen und Mützen, Strümpfen, Söckchen, Knaben-Faltenkleider, Russenkitte, Waschflüte, Schott. Zipfelmützen. Rudolf Wieser, Kaiserstrasse 153.

Beste Zahler abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus. 1328537 J. Brauner, Schwanenstr. 19.

Schmiede-Verkauf. Verkauft oder verpackt meine ausgehende Auf- u. Wagen-schmiede. Jakob Born, Durlach, 6.2 Mühlstraße 6. 1328425

Schlafzimmer (Birchbaum), bestehend aus 2 Bettstellen, Waschkommode mit Spiegel-aufsatz, Spiegel-schrank, 2 Nachttische sowie eine oberhalb und einen seitlich billig zu verkaufen. 1328537

Kaff neuer Smoking-Anzug Herbstüberzieher u. a., für schmale bis, billig zu verkaufen. 1328537

Residenz-Theater 30 Waldstraße 30. Ernst! Humor! Kunst und Wissenschaft! Programm von Dienstag, den 12., Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. Sept. 1911.

Unter einer Decke. Dramat. Die Ananas. Interessanter Naturfilm. 13922 Das neue Kindermärchen. Große Kadavolen herborruft. Reizendes Tonbild aus der Op. „Die feurige Sufanne“. Die Aufopferung des Indianers. Dramat. Szenen aus dem wilden Westen. Karikier ist wieder Jung-geliebte. Humoristisch. Bath Journal. Aktuelle Aufnahmen aus aller Welt. Der stumpfe Säbel. Humorist. Die Aufopferung eines Knaben. Dramatisch. Rührende Szenen einer reisenden Wandertroupe.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüte, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahlr. hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbitte 16754 An- u. Verkaufsgeschäft Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Wer hat Möbelbedarf? Von einem erstklassigen Möbelgeschäft (kein Abzahlungs-geschäft) erhalten zahlungsfäh. Personen ohne jed. Preiserhöhung einzelne Möbel, sowie komplette Einrichtungen bei monatlicher Zahlungsweise billigen Preisen. Tadellose Bedienung. Strengste Verschwiegenheit. Gef. Offert. mit Bedarfsangabe beförd. s. schnellsten Erledigung unter Nr. 13351 die Exp. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht eine noch gute aber gebrauchte Babeeinrichtung, bestehend aus emaillierter Wanne mit Gasheiz. Offerten unter Nr. 1328423 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verein für evangel. Kirchenmusik
 Karlsruhe.
 Montag, den 18. September
 beginnen wieder die regelmäßigen
Chorproben.
 Unsere Mitglieder werden gebeten,
 sich hierzu pünktlich einzufinden.
 Wir machen dabei darauf auf-
 merksam, daß stimmbegabte Damen
 und Herren, die den Chor durch
 ihre Mitwirkung unterstützen
 möchten, freundlichst gebeten wer-
 den, sich zu den jeweils Montags
 und Freitags, abends 7 1/2 Uhr, im
 Singlokal der höheren Mädchenschule
 (Sofienstraße 14) stattfindenden
 Proben einzufinden zu wollen.
 13998.2.1 Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde
 (1861).
 Gut Heil!
Turnen:
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst.
 Freitags 8-10 Uhr abds.,
 -entrathalle, Bismarck-
 straße 12. Sonst Turnplatz
 Vorholzstraße 23/25.
Alte Herren-Klasse Freitags
 8-10 Uhr abds. Goethe-
 schule, Gartenstraße.
Damenabteilung A. Montags
 7 1/2-9 1/2 Uhr abds., höh.
 Mädchenschule, Sophien-
 straße 14.
Damenabteilung B. Mittw.
 7 1/2-9 1/2 Uhr abds., Goethe-
 schule, Gartenstraße.
Damenabteilung C. Donnstags
 7 1/2-9 1/2 Uhr abds. Guten-
 bergschule, Nelkenstr.
Frauenabteilung: Donnstags
 7 1/2-9 1/2 Uhr abds. höh.
 Mädchenschule, Sophien-
 straße 14.
Spielriege
 Sonnt. vorm. Exerzierplatz
 oder Zentralturnhalle.
Wanderriege
 Halb- u. ganztägige Wander-
 ungen in kurzen Zwischen-
 räumen.
Sängerriege
 Dienstags nach dem Turnen
 im Lokal Singstunde.
 Gäste sind stets willkommen.
 Alle Turnenden sind gegen
 Unfälle versichert.
Versinslokal: Alte Brauerei
 Prinz, Herrenstraße.
 Anmeldungen in den Turn-
 stunden oder direkt beim
 Vorstand. Der Turnrat.

Kaufmännischer Verein
 Frankfurt a. M.
 Bezirks-verein: Karlsruhe.
 Jeden Dienstag
Versammlung
 i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.
 Der Vorstand.

Verein von
Aquarien- und Terrarien-
 freunden Karlsruhe.
 Dienstag, 12. Sept., abends 7 1/2 Uhr,
Ordentliche Sitzung
 mit Verlosung im „Landsknecht“
 mit Verlosung im „Landsknecht“
 gegen Belohnung.
 Der Vorstand.

Tanzstunde.
 Zu den beginnenden Kursen
 und Einzel-Unterricht werden
 gefl. Anmeldungen erbeten.
L. Privat-Tanzlehr-Institut
Grosskopf
 Mitglied der G. D. T.
33 Horrenstr. 33.
 13401*

Entlaufen:
 Junge 23 d. l. f. s. h. n. b. in, auf den
 Namen „Ada“ hörend, abzugeben
 gegen Belohnung.
 13972.2.2
Gasthaus zum gold. Hirsch,
 Beiertheim.

Stadtgarten.
 Mittwoch den 13. September 1911, nachmittags 4 Uhr:
KONZERT
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
Infanterie-Regiments Nr. 169 in Vahr
 Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Wolf.
 Eintritt: { Inhaber von Jahreskarten und Kartenheften 30 Pfg.
 { Sonstige Personen 60 Pfg.
 { Soldaten und Kinder je die Hälfte. 13990
 Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
 Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

LUXEUM
 Modernes Lichtspielhaus I. Ranges
 Kaiserstr. 169, nahe der Hauptpost.
 Ausser unserem erstklassigen und neuen Programm
 vom 12.-15. September 1911 bringen wir das her-
 vorragende Werk von Louis Feuillade:
Der Schandfleck
 Modernes Tendenzdrama in 2 Akten
 PERSONEN:
 Anna Moulin, genannt „Nana“ Madame Renée Carl.
 Dr. Paul Perrin Mr. Collen.
 Alphonse Marnier, stud. med. Mr. Jean Ayme.
 Eine wohlthätige Dame Madame Dorly.
 Eine junge Blumen-Verkäuferin Mile. Pauline Boyer.
 Kellnerinnen, Gäste, Aerzte, Pfleger und Pflegerinnen.
 Patienten und Invaliden etc.
 Ort der Handlung: Teils Paris, teils in den Heilstätten „Le Paradou“
 an der Riviera.

Französisch, Englisch
 (Grammatik, Konversation und Korrespondenz)
 erteilt Dr. phil. an Offiziere, Aerzte und Beamte etc. etc. 13995.3.1
Badische Handelslehranstalt
 Lammstraße 8.

Grosser Abschlag
 vorzüglicher gelber
Speise-Kartoffeln
 per Zentner Mk. 4.20
 das 2 Liter-Mass zu 16 Pfg. ist in
 meinen sämtlichen Filialen zu haben.
Gottlieb Schöpf
 Luisenstrasse 34.
 Telefon 2826. 14012

Café-Einrichtung
 vollständig der Neuzeit entsprechend, ca. anderthalb
 Jahre im Gebrauch, wird ein bloc oder geteilt
 umständehalber sehr billig abgegeben.
 Näheres Kaiserstraße 81. 13996

Seltener
Pianino
 Gelegenheitskauf!
 kurze Zeit gebraucht, hervorragend in Tonfülle, Klang,
 Stimmung, Anschaffungspreis 800 Mark, ist jetzt für 100 Mark zu
 verkaufen bei
Chr. Stöhr, Ritterstraße 1. 132545

14 Tage nach Auftragserteilung
 beschaffen wir Teilhaber mit 25 Rufe Einlage. Wer schnell und gut
 verkaufen will oder Teilhaber sucht, wende sich an
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.
Hanf - Couverts mit Himabrud liefert reich und billig
 Druckerei der „Badischen Presse“.

Karlsruhe
 im Saale zur Eintracht,
 täglich von nachmittags 3
 bis abends 10 Uhr
 ununterbrochen
Machnow
 der größte Mensch, der je
 gelebt, mit seinem einzig
 würdigen Gegenstand, der
Hegerriesen
 Abomah,
 in Begleitung des Lieutenant
Prinzen Ludwig,
 der charmanteste Miniatur-
 mensch, der je bekannt ge-
 worden. 132512
 1. Platz 50, 2. Platz 30 Pfg.
 Militär vom Feldwebel ab-
 wärts die Hälfte.
 Nur noch bis Sonntag,
 den 17. ds. Mts.

Gräulein,
 empfiehlt sich im Ansehen von
 Kostümen, einfacher und eleganter
 Toiletten, in und außer dem
 Hause. 132488
 Wo? Wilhelmstraße 42 III.

Heirat.
 Velt. Herr, best. Arbeiter, Mitte
 50er, angen. äußere, Witw. ohne
 Kinder, mit schöner Gutskaltung,
 möchte die Bekanntschaft machen
 mit einem best. älter. Fräulein od.
 Witwe ohne Kinder, in etw. bis
 Vermögen, nicht unt. 40 J., auch
 baldiger Heirat. Ernstgemeinte
 Offerten unter Nr. 132497 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat! Witwer, 37 J., auß.
 ehrl. Char., angen. äußere, in
 gut. freier Verh., m. 2 Kind., m. f.
 m. geb. Dame b. gut. Eigenh., zu
 verh. Vermögen, erw. jed. n. unbed.
 erford. Ernste Off. u. Nr. 132439
 an die Exp. der „Bad. Presse“ er-
 beten. Verschwiegenheit.

Kind
 (Mädchen) guter Ge-
 sundheit wird in liebevolle
 Pflege gegeben. Off.
 unter Nr. 132517 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ er-
 beten.

Beamter
 in fester Stellung sucht 2000 Mk.
 von Selbigeber gegen gute Sicher-
 heit u. hohe Procente aufzunehmen.
 Offerten unter Nr. 132547 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht
 Ich zahle
 höchste Preise für abgelegte Serran-
 laien, Damenkleider, Schuhe, Weißzeug,
 Möbel, Kommode zu jeder Zeit. Off.
 J. Glotzer, Markgrafenstraße 3.

Gutes Klavier
 von Tribat zu kaufen gesucht. An-
 gabe, Preis und Adresse.
 Offerten unter Nr. 132407 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ er-
 beten. Suche alte 2.1

Briefmarken
 und Sammlung zu kaufen: nur
 einige Tage hier. Offerten unter
 132542 an die Exped. d. „Bad. Pr.“
 wer gut erh. Dollinger f. Kinder
 zu kaufen gesucht. Off. m. Preis
 u. 132499 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Mauchverbot.
 Das Tabakrauchen im ganzen Gebiete des Großh. Stadt-
 walbes - Wildpark und Dammwald - ist bis auf weiteres verboten.
 Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.
 Karlsruhe, im September 1911. 13999
Großh. Hoffsorft- u. Jagdamt

Versteigerung von Schuppen etc.
 Mittwoch, den 13. September 1911, vorm. 10 Uhr, ver-
 steigere ich im Auftrag der Fa. v. Barleisch'sches Sägewerk u.
 Holzhandlung, O. m. b. H., wegen Geschäftsaufgabe am Rangier-
 bahnhof, Wolfartsweierstraße:
 2 große Schuppen, 381 qm groß,
 1 Wohnhaus - 3 Räume - bezw. Büro 47 qm,
 Abort, Brunnen, 1 Umzäunung für einen Lagerplatz
 4081 qm groß.
 Steigerungsbedingungen werden am Platze bekannt gegeben und sind
 gegen Bürgschaft auch ein Ziel gegeben. Zu einer Auskunft bin ich
 bereit, wozu Kaufliebhaber einladet. 13458.3.3
 Der Beauftragte:
J. Weinheimer, Rechtskonsulent,
 Kaiserstraße 135.

Fahrnis-Versteigerung.
 Mittwoch, den 13. September d. Js., vormittags 9 Uhr
 beginnend, werden Durlacher-Allee 10, 3 Treppen hoch, im Auftrag
 Großh. Notariats I. d. h., folgende zum Nachlass des Lazepiers Karl
 v. d. gehörigen Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
 2 Kommoden, 1 Sekretär, 2 Chiffonniers, 1 Sofa, 1 Aulettisch,
 1 Nähtisch, 1 Nachttisch, Spiegel, Bilder, 1 Kruschel unter Glas,
 1 Perlenkette mit Kette, 1 Ring, 1 Herz, 1 Ruchenschnitt, Ruchens
 geschütz, sowie verschiedenes,
 wozu Kaufliebhaber höfl. einladet. 14003
J. Gromer,
 Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
 schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten
 Tochter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter u. Lante
Frau Anna Hemberger
 sowie für die zahlreichen Blumenspenden, Beteiligung am
 Leichenbegängnis sagen wir allen unseren innigsten Dank.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Carl Hemberger, Baden-Baden.
Familie Karl Doge, Karlsruhe.
Familie J. Hemberger, Karlsruhe.
 Baden-Baden, den 12. September 1911. 7961a

Heu! Stroh! Hafer!
 liefern Waggon und Fuhrn franks jeder Station
Gebr. Hartmann, Pferde- u. Fouragehandlung
 Weingarten, Baden
 2.1
 Telefon Nr. 11. 132551

Erstgenz
 für einzelne Dame.
 Feines Schokoladen u. Konfi-
 turen-Geschäft sofort zu verkaufen.
 Mit 4-5000 erford. Off.
 Offerten unter Nr. 132526 an
 die Expedition der „Bad. Presse“.

In Sträßburg
 Pension
 ist eine kleine, bessere Pension
 abzugeben, da sich die Besitzerin
 zurückziehen will. Gönnet sich für
 einzelne Dame, wo sich ihre
 Pension muntervoll. Sträßburg.
 Ludwig-Wilhelmstr. 18 III, r. 132428

Engl. Schlafzimmer,
 ein vollständiges, gutes, bereits
 neu, ist ganz billig zu verkaufen.
 Säuringerstraße 24, III. 12723

Garbenderkrank, vol. m. Aufst.
 schrant, Schreibstisch, 2 Pfeiler-
 kommoden, 1 Waschkommode, 2 Auf-
 klapp-, 1 Salonstuhl, bel. nutzbar, gold.
 grau, alles geb., gut erh., zu ver-
 kaufen. 1327820.3.3
 Herrenstr. 40, I.

Badentheke
 schöne, große, billig zu verkaufen.
 Näb. Herberstr. 29, 2. St. 132525
Ladenkasse. National-
 Regitter, vollst. neu, billig zu ver-
 kaufen.
 Offerten unter Nr. 132440 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ er-
 beten.
 Photogr.-Apparat, 13x18 (Sola-
 kamera), in bestem Zustande, für
 60 Mk. abzugeben. Neuwert 130 Mk.
 Scheffelstr. 47 II, links. 132421

Wegen Auflösung des Hauses
 halbes zu verkaufen: 1 großer,
 gebrauchter, 2 fähriger Schrank für
 Kleider u. Wäsche, 1 Kleiderschrank
 (eintürig), 1 Waschkommode, 2
 Tische, 2 Stühle, 1 Sofa,
 1 Lampe, 1 Perlenkette, 1 eif. Dienst-
 botenbettstelle, 1 polierter Nach-
 tisch mit grauer Marmorplatte,
 1 vollständige Kucheneinrichtung, 1
 Emailleherd mit Kupferkessel, versch.
 Haus- u. Küchengeräte. 1325029
Rubin, Kaiserstraße 158, II.

Gebrauchl. Herd umgänglich
 sehr billig abzugeben.
 Karlsruh. 116, III.
Neue starke Fässer von 100
 Liter sind sehr billig abzugeben.
 132511.2.1
Kaiserallee 145.

Ein gebrauchter Rindervagen
 und noch fast neuer Bogellastig
 billig zu verkaufen. 132420
 Brauerstraße 31, II.
Unter Rindervagen ist zu ver-
 kaufen, eberd mit Kupferkessel, versch.
 132534
Marienstraße 54, IV.

Lieg- u. Sitzwagen ganz billig
 zu verkaufen.
 Durlacherstr. 52, 3. St., r. 132525
 Ein tadellos Rinderschreibpult
 erhaltener Rinderschreibpult
 billig zu verkaufen. 132474
 3.2
 Eilenbergstr. 35, 3. St.

Bücher
 f. Gymnasium, b. Sexta bis Quarta,
 gut erhalten, zu verkaufen. 3.1
 132804
Mondstraße 3, 2. St.
Wandeline-Steid
 elegant für mittl. Figur, für 7 Mk.
 zu verif., ebenso einige gute Knaben-
 kleider, sowie schwarze Herren-
 Anzug. Näb. unter 132514 in der
 Expedition der „Bad. Presse“.

**Schöne Winter- und Herbst-
 Jacken, graues Kostüm, billig zu
 verkaufen. 132435
 Bismarckstraße 41 (Barriere).
 Roter, langhaartiger Dackel, sehr
 schönes Tier, ist billig zu verkaufen,
 sowie gut erhaltener Landauer
 äußerlich billig abzugeben.
 13707.2.7
Durlacherstr. 27.**

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Unber. Nachdr. verb.) IV. H. Jena, 10. Sept.

Im großen Saale des Jenaer Volkshauses fand heute abend die offizielle Eröffnung des sozialdemokratischen Parteitags statt. Etwa 600 Delegierte aus allen Teilen des Reiches füllten den Saal...

Die Frage der Abrüstung

wird uns künftig nicht mehr trennen. (Bewegung.) Nicht Abrüstung, sondern Aufrüstung ist jetzt die Lösung, Aufrüstung zu Wasser und zu Lande. Wir gehen einer Entwicklung der Dinge entgegen...

Die Begrüßungsversammlung

für den Parteitag nahm kurz nach 7 Uhr abends ihren Anfang. Zunächst lang der sozialdemokratische Arbeiterfängerchor das Lied: 'Wacht auf! Dann begrüßte der Nachfolger Schachts im Reichstagswahlkreis Eisenach-Dornbach, Reichstags- und Landtagsabgeordneter...

Die Begrüßungsrede von Bebel

Mit donnerndem Händeklatschen und brausendem Beifall begrüßt, betrat darauf der Reichstagsabgeordnete Bebel die Rednertribüne, um das Wort zu einer hochbedeutungsvollen Kundgebung zu ergreifen...

Die Marokkofrage

Im Jahre 1905 war es, als der Kaiser seine merkwürdige Reise nach Tanger tat, wo er eine Rede hielt, nach der Marokko unbedingt selbstständig bleiben mußte...

Die Marokkofrage (Fortsetzung)

Bereits das Jahr 1906 brachte die Algecirasakte, eine Konferenz, die, wie die Diplomaten behaupteten, die Stabilität aller Verhältnisse in Marokko bringen sollte...

Die Marokkofrage (Fortsetzung)

Eine andere Frage, die ich damals im Rahmen des Parteivorstandes erörterte, war die der russischen Revolution. Man hat mir damals vorgeworfen, es scheine, ich hätte keine großen Hoffnungen auf jene Revolution...

Die Marokkofrage (Fortsetzung)

Auf Vorschlag von Greger-Berlin werden, wie bereits mitgeteilt, darauf die Reichs- und Landtagsabgeordneten Dieß-Stuttgart und Deber-Jena zu Parteivorsitzenden mit gleichen Rechten gewählt...

Die Marokkofrage (Fortsetzung)

Der Vorsitzende Dieß gedenkt darauf des Genossen Singer, der die Marokkofrage nicht mehr auf dem Parteitag wolle. Er war stets mit aufrichtigem Herzen bei uns und hat mit großem Geschick unsere Verhandlungen geleitet...

Die Marokkofrage (Fortsetzung)

Edvard Bernstein stellt Johann den Antrag, am Grabe Professor Abbes Blumen niederzulegen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Auf die Tagesordnung des Parteitags wurde dann als besonderer Punkt die Marokkofrage gestellt...

Die Marokkofrage (Fortsetzung)

Wir haben diesmal eine Reihe sehr wichtiger Fragen auf dem Parteitag zu behandeln. Wir haben eine außerordentlich wichtige Tagesordnung, Dinge, die uns noch vor wenigen Wochen intensiver beschäftigten, sind heute mit einem Schlage wie weggeblasen...

Abänderung der Tagesordnung

Abänderung der Tagesordnung lehnte der Parteitag ab. Damit schloß die Begrüßungsversammlung.

Einige Heiterkeit

Einige Heiterkeit erregte es, als wichtige Parteigenossen am dem Blumentopfe auf dem Tische der Leipziger Delegierten und der 'Leipziger Volkszeitung' einen Zettel mit der Aufschrift: 'Vorwärts! Leipzig! Nicht reizen!!!' befestigten. Er verschwand aber bald.

26. Deutscher Weinbau-Kongress.

III. (Unber. Nachdr. verb.) b. Würzburg, 8. Sept. Der heutige Tag brachte die Hauptversammlung des Deutschen Weinbauvereins, die sehr gut besucht war.

Gegen 9 Uhr eröffnete der Präsident die heutigen Verhandlungen. Dann folgte der

Jahresbericht des Präsidenten.

Die Misere des Jahres 1910 verschärfte die Verschuldung der Winzer und das Sinken der Bodenpreise. Sie führte auf einen direkten Notstand hin, der um so größer war, als es nicht möglich ist, das Weinbauland zum großen Teile einer anderen Kultur entgegen zu führen...

Rechnungsprüferbericht für 1910/11.

sprach Landesweinbauinspektor Herr Reustadt a. d. S. Er teilte mit, daß die Einnahmen 10 045 Mark, die Ausgaben 9888 Mark betragen hätten, wobei ein Bestand von 186 Mark verbliebe...

Wahl des Präsidiums und der Ausschussmitglieder

wurde an Stelle des zweiten Vizepräsidenten Graf Matuschka-Greifentlau auf Schloß Bollrats, der eine Wiederwahl ablehnte, Geh. Regierungsrat E. H. Weschelen gewählt. Der erste Präsident Reichsrat Buhl und der zweite Präsident Dr. Blanka Horn wurden wiedergewählt...

Wünsche und Anträge

sprach zunächst Professor Dr. Kullisch-Kolmar zu der Frage der Erhebung von Otrou oder Alzise auf Weine in einzelnen Städten, auf die Reichsrat Buhl bereits Bezug genommen und die er angeregt hatte...

Wünsche und Anträge (Fortsetzung)

Es kam es, daß der mit Abgaben belegte einheimische Wein sich dem ausländischen gegenüber im Nachteil befindet. Ganz besonders drückend macht sich die städtische Abgabe bei den Fleischweinen bemerkbar, wo eine Mehrbelastung von 30, 40, sogar 50 Prozent in der Erzeugung trete...

Wünsche und Anträge (Fortsetzung)

Wir haben diesmal eine Reihe sehr wichtiger Fragen auf dem Parteitag zu behandeln. Wir haben eine außerordentlich wichtige Tagesordnung, Dinge, die uns noch vor wenigen Wochen intensiver beschäftigten, sind heute mit einem Schlage wie weggeblasen...

Wünsche und Anträge (Fortsetzung)

Wir haben diesmal eine Reihe sehr wichtiger Fragen auf dem Parteitag zu behandeln. Wir haben eine außerordentlich wichtige Tagesordnung, Dinge, die uns noch vor wenigen Wochen intensiver beschäftigten, sind heute mit einem Schlage wie weggeblasen...

Wünsche und Anträge (Fortsetzung)

Wir haben diesmal eine Reihe sehr wichtiger Fragen auf dem Parteitag zu behandeln. Wir haben eine außerordentlich wichtige Tagesordnung, Dinge, die uns noch vor wenigen Wochen intensiver beschäftigten, sind heute mit einem Schlage wie weggeblasen...

Wünsche und Anträge (Fortsetzung)

Wir haben diesmal eine Reihe sehr wichtiger Fragen auf dem Parteitag zu behandeln. Wir haben eine außerordentlich wichtige Tagesordnung, Dinge, die uns noch vor wenigen Wochen intensiver beschäftigten, sind heute mit einem Schlage wie weggeblasen...

Wünsche und Anträge (Fortsetzung)

Wir haben diesmal eine Reihe sehr wichtiger Fragen auf dem Parteitag zu behandeln. Wir haben eine außerordentlich wichtige Tagesordnung, Dinge, die uns noch vor wenigen Wochen intensiver beschäftigten, sind heute mit einem Schlage wie weggeblasen...

Garb-erbitten 13997

etc.

hr, be-wert u. langier

plaz

nd mit- bin ich 8458.33

lent,

ch und eignen E. D.

9 Uhr Auftrag s. Karl teigert:

leglich, r Glas, andubr, Michens

14008

I.

!

lung

28561

aus- roker, r für hrent d. b. Reau- Sofa ient- lacht- latte, ng, 1 etich, 28529

II. alber ab- III. 100 200

145. selbst- billig 8428

agen tätig 8420

ber- IV. 3474 51. 3474 51.

ria, 8.1.

7. be- uen- der

damit aber der Weinhandel umgangen. Der Weinhandel, der technische Kenntnisse nötig habe und mit Sachkenntnis arbeiten müsse, werde einfach ausgegliedert. Es sei nicht leicht und einfach, diese Verhältnisse abzustellen, doch müsse es ermöglicht werden, diese unangehörliche Einrichtung, gegen die Weinbau und Weinhandel profitieren müssten, abzuschaffen, zumal der Weinbau sich in einer wirtschaftlich-schlimmen Lage befinde. Dann brachte Redner folgenden **Schlussantrag** ein:

„Die in einzelnen Städten noch erhobene Verbrauchsabgabe auf Wein bedeutet eine ungerechtfertigte kommunale Sonderbesteuerung tretende Ausdehnung des Kleinverkaufs der ausländischen Weine die daraus sich ergebenden wirtschaftlichen Schädigungen des deutschen Weinbaues sind in den letzten Jahren durch die ungünstigen Ernteergebnisse wesentlich verstärkt; mehrfach aber auch dadurch, daß die Verbrauchsabgabe von einzelnen Städten aus Anlaß der schlechten Finanzverhältnisse erheblich erhöht ist. Beim Tiefstand der Weinpreise beträgt die Vorausbelastung des deutschen Weines, bei den billigeren Weinsorten vielfach mehr als 10 Prozent des Wertes. Dadurch ist in erster Linie die neuerdings in Erscheinung tretende Ausdehnung des Kleinverkaufs der ausländischen Weine in den Städten zurückzuführen. Besonders schädigend wirken die von einzelnen Städten erhobenen höheren Verbrauchsabgaben auf Gläserweine, die bis 30 Prozent des Wertes gewöhnlicher Flaschenweine betragen. Dadurch wird die zur Erhaltung der Weine wünschenswerte und einer fortschrittlichen Kellerbehandlung entsprechende Flaschenfüllung innerhalb des Weinbaugebietes verhindert. Gerade in der jetzigen schwierigen Lage des einheimischen Weinbaues bedeuten die jetzt gegebenen Verhältnisse eine schwere Benachteiligung des Wirtschaftsliebenden u. zwar in gleicher Weise des Weinbaues und Weinhandels. Die Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins beauftragt den Vorstand des Deutschen Weinbauvereins, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß erforderlichenfalls durch Reichsgesetzgebung, den Städten die Erhebung von Verbrauchsabgaben zum Nachteil des deutschen Weinbaues untersagt werde.“

Der Wein-Landau beantragte, daß die Aufhebung auch der Landweinsteuern verlangt werden solle.

Nach längerer Aussprache wurden beide Anträge angenommen. Der Herr Neufeld a. d. H. machte auf die große Bedeutung von Professor Müller-Thurgau (Wädenswil) bezüglich der Peronospora-Bekämpfung aufmerksam. Es sei dies wohl die wichtigste Entdeckung bezüglich der Peronospora-Bekämpfung im letzten Jahrzehnt. Die Entdeckung beruht darauf, daß die Infektion von unten, nicht, wie man bisher glaubte, von oben erfolge.

Reklams-Prage

machte hierauf der fürstliche Domäneninspektor Z m a c e - J o h a n n s - b e r g Ausführungen, die auf eine Abänderung in der Bekämpfungsweise abzielten.

Die Versammlung wurde sodann geschlossen. In der zweiten Kongresssitzung sprach A. M a t t e r n, Direktor der Weinbauhochschule zu Weinsbühlheim, über den Weinbau Frankens. Von einem geschichtlichen Rückblick ausgehend, kam der Redner auf die Weinbauorte und die verschiedenen in Franken angebauten Rebsorten zu sprechen. Er bezog sich auf die vorzüglichen Qualitätsweine und die guten Konsumweine Frankens und entwickelte eine große Fülle von statistischem, kulturhistorischem und weinbautechnischem Material.

b. Würzburg, 10. Sept. Heute widmete man sich mit der dritten Kongresssitzung wieder der ernsten Arbeit. Bei seinem Referat über

„Neuere Erfahrungen in der Bekämpfung des Traubenwicklers“

ging Dr. S c h w a n g a r t, Vorstand der zoologischen Abteilung an der Weinbauhochschule Neustadt a. d. H., von der Winterbekämpfung in der Pfalz aus. Die Versuchsergebnisse in den letzten Jahren hätten einen entscheidenden Erfolg gebracht. Er sprach über Anhöfen, Abreiben, die Tätigkeit in der Winterperiode der zahlreichen Bedenten gegen diese letztere Bekämpfung, die Vermehrung der Puppen anderer Insekten mit dem Traubenwickler, brachte Vorschläge zur Aufklärung der Winterbedeutung, stellte fest, daß eine Abnahme des Schädlings infolge der Tätigkeit von Nützlingen nicht stattgefunden habe, daß vielmehr Witterungseinflüsse die Ursache hier gewesen wären. Bei der Bekämpfung der Sommerbekämpfung erwähnte er den Gläser- und Büchsenfang, der gering von Erfolg gewesen wäre. Besser habe die chemische Frühsommerbehandlung abgeschlossen. Diese Bekämpfung könne aus verschiedenen Gründen kaum allgemein durchgeführt werden. Die Behandlung mit konzentrierten Nikotinextrakten sei mit größerem und regelmäßigerem Erfolg gegen den Sauerwurms vorgenommen worden. Zum Nikotinbezug solle eine Resolution Stellung nehmen.

Direktor F u h r - O p p e n h e i m: Die Unterschiede in der Bekämpfung seien sehr gering gewesen. Er könne die beim Anhöfen gemachten Erfahrungen des Redners nur bestätigen. Das Anhöfen solle man auf alle Fälle weglassen. Das Abreiben der Ähren mit Strohflammen habe einen durchschlagenden Erfolg gebracht. Mit künstlichen Fallen aus Schilfrohr und Rebstößen hätten sie günstige Erfolge erzielt. Die Motten hätten sich dort verpuppt. Mit der Nikotinbekämpfung wären die Ergebnisse gering gewesen. Anders wäre es mit Schwefelkohlenstoff und Schwefelkohlenstoff gewesen. Die Würmer wären daran eingegangen. Bei dieser Emulsion hätten sie Nikotin zugesetzt und beträchtlicher Zusammenziehung überraschende Ergebnisse verzeichnen können. Mit Petroleum hätte sich die Wirkung noch steigern lassen. Bei der 2. Generation sei kein Schwefelkohlenstoff zugesetzt worden. An 8 verschiedenen Stellen hätten die Versuche dieser Art in Rheinhessen den Wurm vollständig beseitigt, denn Wurmschäden sei nach der Bekämpfung nicht nachzuweisen gewesen. Alle diese Mittel hätten aber auch Schattenseiten.

Präsident S u h l erklärte, daß Erfolge mit der Nikotinbekämpfung nur dann erzielt worden wären, wenn dieses nicht mit der Kupferkalbfarbe zusammengebracht würde. Das Ergebnis bei Versuchen sei recht gut gewesen.

Einige Redner sprachen über die Fanggefäße und die verwandten Flüssigkeiten, die verwendet worden wären. Es wurde betont, daß es nur von der Flüssigkeit abhängt, wieviel Motten gefangen würden. Alle weinhaltenen Flüssigkeiten hätten günstig gewirkt.

Prof. Dr. K u l l i s h - C o l m a r erklärte, daß das Abreiben der Stöcke im Elßah unmöglich durchführbar sei, ebensowenig das Anhöfen. Im Elßah werde deshalb viel mehr Gewicht auf die Sommerbekämpfung gelegt, als anderwärts. Der Mottensang mit Tellern sei besser wie mit Gefäßen, aber teurer. Das Nikotin sei vielleicht ein gutes Mittel; es müsse aber billiger werden. Hierzu brachte er folgende Erklärung ein:

„Die günstigen Erfahrungen, welche auch neuerdings wieder mehrfach mit Nikotinbrühen bei der Bekämpfung des Fein- und Sauerwurms gemacht worden sind, lassen es dringend erwünscht erscheinen, dem Weinbau dieses wichtige Pflanzenschutzmittel in genügender Menge und zu mäßigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Eine allgemeine Anwendung desselben in den Betrieben der kleineren Weinbauern ist nur dann zu erwarten, wenn der Preis desselben noch weiter ermäßigt wird, als dies durch die unter Kontrolle zugelassene zollfreie Einfuhr von ausländischem Nikotin-Extrakt zu erwarten ist. Der 26. Deutsche Weinbaukongress beauftragt daher den Vorstand des Deutschen Weinbauvereins bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Herstellung von Nikotin-Extrakten auch im Inlande weiter erleichtert werde. Eine genügende Herabsetzung des Preises des Nikotin-Extraktes ist nur dann zu erwarten, wenn im Inlande die Verarbeitung von Tabak auf Tabaklaugen, ohne Belastung der letzteren durch die Tabaksteuer, ermöglicht wird.“

Reichstagsabg. Dr. B l a n k e n h o r n sprach über die Möglichkeit der Aufhebung der Tabaksteuer und war dafür, daß Tabaklaugen nicht denaturiert zu werden brauchen.

Die Erklärung wurde hierauf einstimmig angenommen. Den zweiten Vortrag hielt nun der Weinkontrollleur W e i ß e r - R i t z h e i m b o l a n d e n über

„Die Kontrolle ausländischer Weine in Deutschland“

Der Redner führte in seinem außerordentlich wichtigen Vortrage etwa aus: Die Kontrolle der Auslandsweine wird gegenwärtig durch die Zollbehörden und durch Chemiker bzw. amtliche Untersuchungsanstalten ausgeübt. Die Weinkontrolle wird neuerdings vereinzelt damit befaßt. Die Frage kann von praktischen Sachverständigen allein nicht gelöst werden, es wird sich der wissenschaftliche Sachverständige auf Grund seiner Erfahrungen und der Jurist daran beteiligen müssen. Grundlegend müsse der im Auslande hergestellte Wein unter die gleichen gesetzlichen Vorschriften gestellt werden wie der deutsche und da die Herstellung der Uebermachung entzogen wäre, müsse die Einfuhr davon abhängig gemacht werden, daß die Herstellung mit den Vorschriften unseres Gesetzes im Einklang stehe. Die Kontrolle der Auslandsweine habe große Schwierigkeiten.

In erster Linie kämen griechische Weine in Betracht. Der gefälschte Wein werde im Ausland hergestellt und nach Deutschland geliefert. Vor wenigen Jahren gelegentlich der Recherche nach Weineinfuhr aus Deutschland unter falscher Deklaration und in unaufrichtiger Verpackung exportiert wurden. Sehr häufig wird Zitronensäure in ausländischen - vornehmlich griech. - Weinen durch die chem. Analyse festgestellt. Zitronensäure sei ein scharfes Fälschungsmittel. Nicht das gesamte Ausland bestehe aus einer einzigen Weinfabrik, doch wir sollten uns bei der Kontrolle und in den Fällen, wo wir zweifelhafte Auslandsprodukte vor uns haben, daran erinnern, daß es Weinfabriken im Auslande gibt. Die „Reinheit“ beanstandeter und wieder freigegebener Weine sei, wie Redner an Hand von Beispielen darlegte, nicht immer unanfechtbar. Da die Kontrolle zweifellos ein bedeutendes Hilfsmittel zur Erkennung von Weinfälschungen ist, sollte man besorgt sein, daß sie nicht durch Berufung unfähiger Sachverständiger diskreditiert wird, man sollte vielmehr ihre Zuverlässigkeit zu fördern suchen. Die Sachverständigen, welche Gutachten auf Grund der Rostprobe abgeben sollen, müßten zuvor auf ihre Eignetheit geprüft werden, man müßte den Weinprüfungscommissionen eine feste Verfassung verleihen, damit sie eine Autorität darstellten, welcher volle Beweiskraft zuerkannt wird. Diese Vervollkommnung könne zur Aufgabe einer Weinkontroll-Zentrale werden. Die nachträgliche Beschlagnahme von als einführsfähig erklärten Sendungen hat Erregung hervorgerufen, weil der Empfänger den Begriff „einführsfähig“ gleichbedeutend mit „verkehrs-fähig“ erachtet; es sollen Sachverständigen-Kommissionen gebildet werden; eine Regelung bezw. Wenderung der Weingollordnung sei anzustreben. Von dem Inverehrbringen von beanstandeten und zur Einfuhr zugelassenen Weinen sei es im Original, sei es im Verschnitt, sei dringend zu warnen.

In der ziemlich umfangreichen Aussprache sprach u. a. Reichstagsabg. Deonomierat B a u m a n n (Dettelbach) über die Begünstigung der Auslandsweine gegenüber den Inlandsweinen. Er habe im Reichstag darauf und auch auf die Unzulänglichkeit der Kontrolle hingewiesen. Er habe den Eindruck gewonnen, als wenn man im Reichstag der fortgesetzten Wiederkehr der Weinsfrage müde sei. Der 2. Vizepräsident G e h l schloß hierauf den Kongress, in dessen Anschluß noch einige Ausflüge stattfanden.

Zur Arbeitslosenversicherung.

— Berlin, 11. Sept. Die Frage der Arbeitslosenversicherung steht schon seit langem im Vordergrund des Interesses. Auf dem in Vosen stattfindenden Deutschen Städtetag wird sie eingehend erörtert werden. Die Oberbürgermeister W a l l e r a - R i n n und W i d e - S t r a n f u r t a. W. werden auf dem Städtetag Vorträge halten, die auf nachstehenden, der „Voss. Stg.“ entnommenen Leitlinien basieren:

1. Von starker menschlicher Teilnahme für die Räte der unverschuldeten Arbeitslosen erfüllt, sind viele Stadtverwaltungen seit geraumer Zeit bemüht gewesen, Hilfe zu bringen, aber die Erfolge waren nur bescheiden. Das Verlangen nach einer umfassenden Arbeitslosenversicherung macht sich daher immer wieder geltend, und die Stadtverwaltungen haben umso mehr Anlaß zum Studium dieser Fragen, als neuerdings die bayerische und die badische Staatsregierung versucht haben, den Städten in erster Linie die Verantwortung für die Organisation der Arbeitslosenversicherung zuzuwenden.

2. Den sichersten Ausgangspunkt der Untersuchungen bildet die auf Anregung des Reichstages vom Kaiserlich statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik (Regierungsrat Dr. Leo) herausgegebene große Denkschrift über die Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit im Ausland und in Deutschland (1906). Und zwar ist es vor allem wichtig, die Ausführungen dieser Denkschrift über Umfang und Ursachen der Arbeitslosigkeit, gegen die die Versicherung geplant ist, d. h. der Arbeitslosigkeit eines arbeitswilligen und arbeitsfähigen Arbeiters, der eine angemessene Beschäftigung nicht finden kann, scharf und bestimmt zu erfassen.

3. Soweit die bisherigen Erfahrungen und Ermittlungen reichen, sind Gründe und Umfang der Arbeitslosigkeit und auch das Versicherungsbedürfnis in den einzelnen Gewerben äußerst verschieden. Ein großer Unterschied ist vor allem dadurch gegeben, daß in den Saisongewerben, namentlich Landwirtschaft, Fischen, Schiffahrt und Baugewerbe mit Hilfgewerben, alljährlich an einer nach dem Jahresdurchschnitt in weitem Umfang feststellbaren Zahl von Tagen die Arbeit im Gewerbe aus klimatischen Gründen mit Sicherheit ausgeschlossen ist, während im übrigen die Arbeitslosigkeit durch Geschäftsstörungen, Änderungen im Gewerbebetrieb, Ueberfüllung des Berufes und andere ungewisse Umstände verursacht wird. Ganz besonders geartet ist außerdem die Arbeitslosigkeit der sogenannten Gelegenheitsarbeiter. Das Versicherungsbedürfnis ist überdies in den einzelnen Berufen auch deshalb sehr verschieden, weil die Möglichkeit von Nebenberuf und Nebenbeschäftigung in der arbeitslosen Zeit außerordentlich verschieden ist. Eine sorgfältige Unterscheidung und eine geordnete, den eigentümlichen Verhältnissen der einzelnen Arbeiterklassen angepaßte Behandlung der verschiedenen Fälle und die Herausarbeitung der in den einzelnen Fällen ratsamen und verwertbaren Versicherungseinrichtungen ist umso mehr geboten, als eine allgemeine Arbeiterversicherung zurzeit schon deshalb ausgeschlossen erscheint, weil ihre Voraussetzungen, ein allgemeiner Arbeitsnachweis, nicht vorhanden ist und voraussichtlich auch in naher Zeit nicht vorha den sein wird.

4. Die Grundfrage jeder Organisation für Arbeitslosenversicherung ist die Frage, ob und in welchem Umfang ein staatlicher Zwang angewandt werden soll. Für ihre Beantwortung ist der Umstand, daß im Deutschen Reich die Gewöhnung an Zwang auf diesem Gebiete weiter verbreitet ist, als in den meisten anderen Ländern, deren Arbeiterversicherung auf Freiwilligkeit beruht, bei Bezugnahme auf Maßnahmen des Auslandes sorgsam zu beachten. Jedenfalls sind bei uns herortragende Kenner der Ansicht, daß durchgreifende Erfolge nur bei Zwang erreichbar sind. Und auch wir müssen nach unseren Erfahrungen bestätigen, daß die bisherigen Versuche freiwilliger Versicherung (sogenanntes Genter und Kölner System) gerade da, wo nach ziemlich allgemeiner Auffassung am dringlichsten Hilfe nottut, bei den Bauarbeitern und den ungelerten Gelegenheitsarbeitern, nur ganz unzureichende Hilfe gebracht haben. Diese Erfahrung zeigt zugleich, daß die Frage des Zwanges keineswegs einheitlich behandelt werden kann, daß vielmehr für die einzelnen Arbeiterklassen eine Untersuchung unzulässig ist, ob für sie mit Rücksicht auf die Stärke des Versicherungs-

bedürfnisses ein Versicherungszwang irgendwelcher Art im allgemeinen Interesse nötig und möglich ist, wobei auch der für einzelne Gewerbe mancherlei Vorteile bietende Sparzwang mit zu berücksichtigen sein würde.

5. Eine fernere wichtige Frage betrifft die Aufbringung der Beiträge durch die zunächst Beteiligten, d. h. die Arbeiter und Arbeitgeber, und kann gleichfalls nur für die einzelnen Gewerbe erfolgreich unterzucht und beantwortet werden. Die Lage und Leistungsfähigkeit des Gewerbes, seine Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Gewerben des Auslandes, die Gründe der Arbeitslosigkeit im Gewerbe (ob klimatische oder welche anderen?) spielen hierbei eine entscheidende Rolle, ebenso die Höhe der Löhne, die für viele Gewerbe jetzt durch Tarifverträge einheitlich geregelt sind.

6. Noch schwieriger liegt die prinzipiell wie praktisch außerordentlich wichtige und trotzdem oft leicht hin behandelte Frage der Zuschüsse aus öffentlichen Kassen, die gleichfalls ohne Rücksicht auf die Verhältnisse in den einzelnen Gewerben nicht zureichend beantwortet werden kann. Es ist z. B. kein Grund ersichtlich, warum eine öffentliche Beihilfe für Fälle gegeben werden soll, in denen die Arbeitslosigkeit nur aus klimatischen Gründen eintritt.

7. Ferner kann die Voraussetzung jeder Arbeitslosenversicherung, nämlich ein gut geordneter Arbeitsnachweis für die beruflich geschulten Arbeiter nur für die einzelnen Gewerbe geregelt werden.

8. Wenn hiernach sowohl die Gründe der Arbeitslosigkeit als das Versicherungsbedürfnis in den einzelnen Gewerben sehr verschieden sind, und auch die grundlegenden Fragen des Zwanges, der Verteilung der Beiträge, der öffentlichen Zuschüsse und des Arbeitsnachweises nur nach den Bedürfnissen der einzelnen Gewerbe beantwortet werden können, so ist die weitere Förderung einer rationellen Arbeiterversicherung nur durch Unterzucht der Verhältnisse in den einzelnen Gewerben zu erzielen. Diese kann aber nicht von den Stadtverwaltungen - allein 181 in Städten über 25 000 Einwohner - sondern nur einheitlich von der Reichsregierung oder den Landesregierungen durchgeführt werden. Die Ueberweisung der weiteren Bearbeitung der Arbeitslosenversicherung an die Gemeindeverwaltungen ist daher nur eine Verlegenheitsauskunft, um die eigentlich verantwortlichen Stellen, Regierungen und Parlamente, von Verantwortlichkeit zu befreien. Alle Gemeindeverwaltungen, auch diejenigen, welche aus freiem Entschluß bisher Versicherungseinrichtungen irgend welcher Art für Arbeitslose geschaffen haben, sowie alle wahren Freunde rationaler und wirksamer Versicherung sollten gegen diese veruchte Verschlebung der Verantwortlichkeiten Verwahrung einlegen und von den Regierungen fordern, daß von ihnen unverzüglich die erforderlichen Untersuchungen eingeleitet werden, um sowohl das Versicherungsbedürfnis, als die Mittel zu seiner Befriedigung für die einzelnen Gewerbe und Arbeiterklassen zu ermitteln und festzustellen. Soweit die Stadtverwaltungen hierbei, insbesondere bei Unterzucht der Verhältnisse der Gelegenheitsarbeiter hilfreiche Hand leisten können, werden sie gerne dazu bereit sein. Daß diese Unterzucht die Verhältnisse der Bauarbeiter in erster Linie ins Auge zu fassen hätte, ergibt sich aus den Ausführungen unter Nr. 4. Bei diesen Untersuchungen wird auch zu prüfen sein, ob zur Beschaffung schneller Hilfe unter besonderen drückenden Verhältnissen vor einer Erledigung der übrigen Fragen zunächst für einzelne Kommunalverbände reichs- oder landesgesetzlich eine obligatorische Arbeitslosen-Versicherung für Bauarbeiter einzuführen wäre.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufeetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Reichsministeriums des Innern.

Ernennung: Gerichtsvollzieher Andreas Max Stahl beim Amtsgericht Ettenheim.

Beruf: Justizaktuar Nikolaus Müller beim Amtsgericht Donaueschingen zum Notariat dort.

dem Kanaleigebenen Friedrich Kiege beim Notariat Donaueschingen und der Maschinenreiberin Paula Eißenträger beim Notariat Durlach.

Justizaktuar Franz Eiser, zuletzt beim Notariat St. Blasien. Aus dem Bereiche des Reichsministeriums des Innern.

Uebertragen: dem Verwaltungsaktuar Heinrich Braun, zurzeit beim Militär, eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt in Emmendingen.

Befördert: der charakterisierte Polizeileutnant Joseph Reisch in Freiburg zum etatmäßigen Polizeileutnant.

Entlassen auf Ansuchen: Schutzmann Christoph Schott in Mannheim.

Polizeileutnant Adolf Schumacher in Baden.

— Großh. Landesgewerbeamt. —

Zugewiesen wurde: Kunstmalers Alfred Wild in Queßlinburg a. S. als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Karlsruhe.

Entlassen auf Ansuchen: Gewerbeschulenkandidat Adolf Gutmann, zurzeit Einjährig-Freiwilliger in Karlsruhe.

Entlassen wurde: Handelslehreassistent Richard Wälder an der Handelsschule in Pforzheim zwecks Ableistung seiner Militärdienstzeit.

— Großh. Verwaltungshof. —

Beamtenentscheidungen: dem Wärter Joseph Gröblich bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, den Wärterinnen Margarete Gärtner und Emma Sutter, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Reichsministeriums der Finanzen.

Beruf: die Finanzassistenten: Hugo Becker in Lörach nach Freiburg, Robert Straher in Konstanz nach Lörach, Hermann Hilpert in Bilingen nach Tauberbischofsheim, Wilhelm Scheurer in Mannheim nach Ueberlingen, Johann Fint in Ueberlingen nach Mannheim.

Etatmäßig angestellt: der Grenzaufseher Friedrich Braun in Bühl.

Auf Ansuchen zurueckgekehrt: der Steueraufseher Joseph Haller in Großschaffau.

Entlassen auf Ansuchen: die Untererheber: Wilhelm Künzel in Rork und Wilhelm Strittmatter in Grafenhausen.

Gestorben: der Steueraufseher Johann Weis in Hagmersheim am 25. Aug., der Hilfsaufseher Leopold Weber in Mannheim am 31. August.

Für die Kinder

in der Entwicklung, sobald sich die kleinen Kinder zeigen, fühlen, nicht munter sind, keine richtige Schlaf zeigen u. s. w., gibt es als tägliche Zubehörung nichts Besseres als

BIOSON.

Das hat ca. 1/2 Mio. bei Kart in Apotheken, Drogerien u. s. w.

Ich habe mich in Karlsruhe als
Rechtsanwalt beim Grossherzoglich
 Landgericht Karlsruhe
 niedergelassen. 18092.3.1
Geschäftszimmer: Kaiserstrasse 225, II,
 oberhalb der Post, im Haus der Kunsthandlung Schwarz.
Telephon 1504.
Dr. Leopold Maier, Rechtsanwalt.

Von der Reise zurück!
Dr. Goy, Augenarzt
 Kaiserstrasse 80. 18649.2.2

Fräulein
Frankf. Bratwürste
 sind eingetroffen bei 14015
Jean Kissel, Hoflieferant,
 Kaiserstrasse 150. Telephon 335.
Junger Beamter,
 23 Jahre, mit sicherem Einkommen,
 wünscht mit Fräulein behufs spä-
 terer Heirat in Briefwechsel zu treten.
 Offert. unter Nr. 22812 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.
 Staats-geprüfte Lehrerin, welche
 mehrere Jahre in Frankreich unter-
 erteilt gründlichen, französischen
 Unterricht. Für Deutsch u. Englisch
 werden ebenfalls Schülerinnen und
 Schüler angenommen.
 Offerten unter Nr. 22801 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Lehrmädchen
 gesucht. 2.1
L. Wohlschlegel
 Kaiserstrasse 173
 Luxuswaren
 Haushaltartikel.

**Englisch, Französisch,
 Italienisch,
 Abend-Unterricht**
 wöchentlich 2 Abende (8-10 Uhr).
 Sonntags per Monat 5 Mark.
 Anmeldungen unter Nr. 18997 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ 6.1

Verkäuferin-Lehrstelle.
L. Ph. Wilhelm,
 Spezialhaus für Damen- u.
 Kinderhüte, 14002
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 205.

Eine Konzertpianistin
 nimmt Begleit- und Zusammen-
 spielstunden an. Sicherer vom
 Blatt spielen. 2.1
 Offerten unter Nr. 228491 an die
 Expedition der „Bad. Presse“

Fräulein
 aus guter Familie, das sich
 als Verkäuferin ausbilden will,
 wird von feinem Spezialge-
 schäft zum baldigen Ein-
 tritt gesucht. Offerten unter
 Nr. 14018 an die Exped. der
 „Bad. Presse“ erbeten.

Wäsche
 für die Rasenbleiche
 wird noch angenommen. Offerten
 unter Nr. 14001 an die Expedi-
 tion der „Bad. Presse“.

Monatsfrau
 für sofort gesucht. 228478
 Kaiserstrasse 12, 2. Stod, r.

Wegen Umzugs zu verkaufen:
 1 Piano, vorzügliches Instrument,
 1 Salon-Orchester m. Schreibtisch,
 hell poliert mit Gold, 1 H. So-
 fa, 1 pol. Bettlade mit Kopf, 2 Gas-
 Lämpen, 2 Koffer, 160
 und 100 Liter haltend, 1 eisener
 Serbierkühler, Anzusehen nachmit-
 tags von 2 bis 5 Uhr Leopold-
 strasse 46 im 2. Stod. 228588

Buchbindergehilfen
 auf sofort gesucht. Mit Zeugnissen
 zu melden 8-12 Uhr, oder 2-3 Uhr
 in der G. Braunischen Hof-
 buchdruckerei, Karlsruhe,
 Karl-Friedrichstrasse 14. 14014.2.1

**Ein jungerer, tüchtiger
 Schreiner**
 bei gutem Stundenlohn sofort in
 die Nähe von Karlsruhe gesucht. Zu
 erfragen unter Nr. 7928a an die
 Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Tüchtige Schlosser,
 welche auch im Anschlagen gut be-
 wandert sind, finden sofort Beschäfti-
 gung bei
Billing & Zoller, A.-G.,
 Reppelstrasse.
 2 bis 3 fleißige 228543
Zimmerleute gesucht
 Hüppertstrasse 8.

**Stellen-Angebote.
 Korrespondent**
 gesucht zur Ausbilde vom 1. Okt.
 bis 1. Mai. Genauer Angebot mit
 Gehaltsansprüchen unter Nr. 7928a
 an die Expedition der „Badischen
 Presse“ erbeten. 2.1

Fuhrknecht
 stadtkundiger und
Zaglhöhner
 kann sofort einziehen. 14010
Eisfabrik Eng, Kaiserstrasse 12.
 Gehalt ein tüchtiges 18989
Hotelpensionmädchen
 per sofort. Hotel Alte Post.

**Süngerer
 Bürobeamter**
 für hiesige große Generalagentur
 per sofort oder 1. Oktober gesucht.
 Offerten mit Lebenslauf sind
 unter Nr. 14008 an die Expedition
 der „Bad. Presse“ zu richten.

Rüchennädchen
 welches gewandt ist, wird für sofort
 oder 15. d. Mts. gesucht. 14007
Waldstr. 67, Cinn. Ludwigsp.
 Tüchtige, Haushälterin für zwei
 Personen. 228438 an
 die Exped. der „Bad. Presse“
Gesucht
 ein Mädchen, das selbstständig
 bürgerlich kochen kann und daneben
 Hausarbeit verrichtet, auch im
 Bügeln bewandert ist, auf sofort
 nach Mühlhausen im Elb. Zu
 erfragen Karlsruhe, Dunsen-
 strasse 14, 3. Stod. 14004

**Geschicktes junges
 Fräulein od. Herr**
 für ein
chem. Laboratorium
 der Nahrungsmittelbranche
 gesucht.
 Vorkenntnisse nicht erforderlich,
 jedoch einiges Gelehrd.
 Offert. mit Angabe d. Alters,
 bisheriger Tätigkeit, Gehalts-
 ansprüche, Eintrittszeit, unt.
 Nr. 19858 an die Exped. der
 „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen gesucht.
 Ein braves kleines Mädchen
 mit nur guten Empfehlungen,
 welches bürgerlich kochen kann,
 sowie alle häuslichen Arbeiten
 verrichtet, für ruhigen Haushalt
 gesucht.
 Zu erfr. unt. Nr. 13947 in der
 Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Offene Stellen aller Verufe
 enthält stets
 die Zeitung: Deutsche Waken-
 Post Göttingen 76. 2289a

Ein williges, jung. Mädchen,
 das etwas nähen kann und sich in
 den häuslichen Arbeiten weiter aus-
 bilden will, findet dauernde Stelle.
 18982* Kaiserstr. 20, 3. Stod.

Junges Mädchen
 von 15-16 Jahren ab 1. Oktober
 für leichte Hausarbeit gesucht
 (erlernt das Kochen). 7925a
 Straßburger, Ritterstrassen 1.

Mädchen
 das schon gebildet hat und etwas
 kochen kann, per 1. Oktober gesucht.
 18983
 Kuboldstrasse 17.

Mädchen-Gesuch.
 Suche per sofort oder 1. Oktober
 fleißiges Mädchen, welches kochen
 kann u. häusliche Hausarbeit über-
 nimmt, nach Bürgertum. 7918a
 Zu erfragen Rietel 13, 1. Trepp.

Mädchen
 gesucht wird auf 1. Oktober ein
 ordentliches Mädchen für häusl.
 Arbeiten. 228556
 Melandstr. 2, 2. Stod.

Tüchtiges, braves Mädchen
 findet auf 1. Oktober Stelle. Gute
 Behandlung. Hoher Lohn. 7918a
 18987.3.1 Kaiserstrasse 115, IV, 1.

**Einem alleinstehenden Ehe-
 paar wird ein junges Mädchen**
 gesucht, welches häusliche Arbeiten
 verrichten kann, aber fort. 228489
 Zu erfr. Kellingstr. 40, 3. St., r.

**Für H. Haushalt (3 erwachsene
 Personen) wird ein tücht. Mädchen,**
 welches in besseren Häusern ge-
 dient hat, auf 1. Oktober gesucht.
 Zu melden am 4-5 Uhr Krieger-
 strasse 24, 2. Treppen. 228486

Auf 1. Okt. tüchtiges Mädchen
 gesucht für Küche u. Hausarbeit.
 Frau W. Weber, Kaiserstr. 90. 228427

**Ein Mädchen, welches d. Haus u.
 das Kochen erlernen möchte, findet**
 bei einzelner Dame angeneh. Stelle.
 228505.2.1 Girschstrasse 75, 2. St.

**Gesucht wird auf sof. tagsüber ein
 Mädchen**
 für leichte Arbeiten. 14009
 Kaiserstrasse 122, 3. Stod.

**Sofort gesucht für ganze oder
 halbe Tage Mädchen**
 für leichte Zimmer- u. Nebenar-
 beiten. 228510
 Amalienstr. 21, II.

**Christliche, fleißige
 Monatsfrau**
 für sofort gesucht. 228478
 Kaiserstrasse 12, 2. Stod, r.

Monatsfrau
 für 2 Stunden vormittags auf
 15. September gesucht. 14005
 Kronenstr. 8, 3. St.

Tüchliche Monatsfrau
 von
 feiner Familie gesucht. 228552
 Zu erfragen Döckerstr. 1, 3. St.

**Nach Weinbrennerstrasse wird
 auf 1. Oktober fleißige, zuverlässige
 Monatsfrau oder Mädchen**
 einige Stunden morgens u. mit-
 tags gesucht. Näh. Kronstr. 21,
 parterre, vormittags. 228416

Monatsfrau oder Mädchen
 per 19. Sept. oder später gesucht. Vor-
 ausstellen 3-5 Uhr nachm. 228431
 Werberstrasse 6, 2. Stod.

Küchil. Bubfrau
 anbertraut
 werden können, für womöglich
 Wittimod und Samstag vormittag
 sofort gesucht. 228581
 Vorholzstrasse 41, 1. Stod.

Weibl. Modell
 gesucht. Offert. u. Nr. 228498 an
 die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Stellen-Gesuche.
Stellen-Gesuch.
 Junger Kaufmann der Manu-
 faktur u. Kurzwarenbranche, mit
 1 a. Referenzen, sucht Stelle
 als Verkäufer oder Lagerist per
 1. oder 15. Oktober.
 Offerten unter Nr. 228448
 an die Exped. der „Bad. Presse“
 erbeten.

Schöne Wohnung
 von 7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, Küche usw., eine Treppe hoch,
 Leopoldstrasse 36, ist sofort oder später zu vermieten. Preis
 Mk. 1500.—, Eingesehen von 10 bis 12 Uhr vormittags und von
 3 bis 5 Uhr nachmittags. Näheres bei G. Wilhelm Dering,
 Ritterstrasse. 18959.10.1

Gewandte Kleidermacherin sucht
 Arbeit in und außer dem Hause.
 Offerten unter Nr. 228496 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

**Die Führung eines besseren
 Haushaltes**
 übernimmt gebildete, zuverlässige,
 gewandte, kinderlose Frau. Per-
 fect in der feineren und einfacheren
 Küche. Erste Referenzen. Ein-
 tritt sofort oder später.
 Gest. Offert. unt. Nr. 228398 an
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Alleinmädchen
 das kochen kann mit Zeugnissen
 sucht Stelle auf 15. Sept. durch
 Karoline Kapf Dime, Waldstr. 29,
 nebenbismarckische Stellenvermittlung.

Ein braves, fleißiges Mädchen,
 welches gute Zeugnisse besitzt, sucht
 Stelle bei feiner Familie.
 228552
 Blumenstrasse 4, par.

Beschäftigung sucht Frau u. Aus-
 wärtiger oder fleißigsten Offert.
 unt. Nr. 228182 an die Expedition
 der „Bad. Presse“.

Vermietungen.
Grosser Eckladen
 am Kaiserplatz
 ist auf 1. Oktober zu vermieten.
 Derselbe kann auch in zwei Teile
 geteilt werden. 18765.5.4
 Näheres Amalienstrasse 79, II.

Kaiserstrasse 45 kleinerer Laden mit
 anschl. Zimmer u. Keller, zu jed.
 Geschäft geeignet, sofort oder
 später zu vermieten. Näh. dat.
 bei Frant, 2. Stod, Hb. 1885

Mod. herrschaftl. Wohnung!
Vorholzstrasse 38, Sonnenseite,
 1. Stod, 7 Zimmer, ca. Diele,
 Terrasse, großer Garten, Stagen-
 Warmwasserheizung, auf 1. Okt.
 oder jh. zu vermieten. 18346.2.2
 Jh. Vorholzstr. 38, III.

10/10 Kaiserstrasse 114 18384
 ist 2 Treppen hoch (Bel-Etage) eine
 neuzeitliche 8 Zimmerwohnung mit
 Balkon, Küche und sonstigen zeit-
 lichen Zubehör auf soforth zu ver-
 mieten. Preisverhandlung. 1. Okt.
 oder jh. zu vermieten. 18346.2.2
 Näheres an erfr. Gartenstr. 44, II.

Kaiserstrasse 247, 3 Treppen, am
 Kaiserplatz, ist eine neuhergerichtete
 6 Zimmer, Bad etc.
 auf 1. Oktober oder früher zu ver-
 mieten. Zu erfr. im 2. St. 18927.2.2

Rammstrasse 6
 neben Kaiserstrasse-Ecke, 2. St.,
 ist eine hübsche Wohnung von
 5 Zimmern, Balkon, Küche mit
 Borraun, 2 Mansarden, auf
 1. Oktober zu vermieten. Näh.
 bei G. Herrmann, Hoffstr. 1.

5 Zimmerwohnung
 mit Küche, Badkabinett, Veranda,
 Kammern, Kellern und Garten in
 der Bunsenstrasse, 1. Stod, zu
 800 Mark. 1. Oktober zu ver-
 mieten. Näheres Douglasstr. 22,
 2. Stod, zu erfragen. 13667*

4 Zimmer-Wohnungen
 im Neubau Ecke Vorst. u. Drais-
 strasse per 1. Sept. oder 1. Okt.
 zu vermieten. Näheres am Bau
 oder Marientstrasse 63. 11880

4-Zimmer-Wohnung
 mit Gartenanteil, schön geräumig,
 auf 1. Oktober zu vermieten. 12830*
 Zu erfr. Welfenstr. 25, IV.

Sumboldstr. 17 ist eine schöne
 4 Zimmer-
 Wohnung mit Erker u. Veranda
 per sofort oder später zu ver-
 mieten. 10831*

**An der Nähe der neuen
 Artillerie- und Telegraphen-
 hofstrasse, sowie des Sportplatzes,
 findet in meinem Neubau
 Kanonenstrasse 7, geräumige, mod.
 2, 3, 4 oder mehr Zimmerwöh-
 nungen mit Bad, Dampfheizung,
 Garten und reichlichem Zubehör auf
 Okt. oder später zu vermieten.**

**Beste Lage zum
 Vermieten.**
 Näheres am Neubau neben der
 Borchstrasse 31, parterre links.

3 Zimmerwohnung
 3 Douglasstrasse 22 im Hinter-
 haus zum Preise von 850 A auf
 1. Oktober zu vermieten. 18909
 Näh. dat. im Vorderhaus, 2. St.

Wilhelmstr. 23 ist der 2. Stod.
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
 1 Mansarde, Keller und Holzstall,
 mit Gas und Wasserleitung nebst
 Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.
 Zu erfragen im 2. Stod. 228482.3.2

Vorfstrasse 44, Kreuzung der
 Weinbrenner- und Welfenstrasse,
 ist eine sehr freundl. 4 Zimmer-
 wohnung mit Erkerbau u. Balkon
 Bad und Kammern auf 1. Okt. zu
 vermieten. 12856*
 Näheres bei H. Wolf, 4. Stod.

Schön möbl. großes Zimmer u.
 anstehend. kleinerem Zimmer, nebst
 Balkon, ist per 1. Oktober zu ver-
 mieten. Gest. zu erfragen Kreuz-
 strasse 28, 1. Trepp. 228473.2.2

Best. Herr findet in gut. Hause
 ein großes, schön möbl. Zimmer
 mit oder ohne Pension. 228535
 Rietel 26, III., Nähe Marktplatz.

Welfenstr. 35 ist ein freundl. möbl.
 Zimmer mit guter Pension an
 jüngeren Kaufmann oder soliden
 Fräulein auf 1. Oktober zu ver-
 mieten. 228516.3.1

Wartenstrasse 8a, parterre, ist ein
 großes, schön möbliertes
 Zimmer in ruhiger feiner
 Lage an einen besseren Herrn
 auf sofort oder später zu ver-
 mieten. 228426

Welfenstr. 2, 3. St. bei der Kaiser-
 strasse ist ein schönes, möbliertes
 Zimmer sofort oder später
 zu vermieten. 228473.2.2

Girschstrasse 25, Hinterb., 2. Stod.,
 ist ein gut möbl. Zimmer per
 1. Oktober zu vermieten. 228485

Girschstrasse 96 ist ein großes, gut
 möbl. Zimmer, in schöner, freier
 Lage (Girschstrasse), an soliden
 Herrn zu vermieten. 228223

Kaiser-Allee 1, 3. St. ist ein gut
 möbl. Zimmer, ohne vis-a-vis, auf
 sofort zu vermieten. 228506

Kaiserstr. 56, 3 Treppen, ist vor-
 übergehend bis zum 1. Okt. auf
 möbl. Zimmer mit oder ohne
 Pension zu vermieten. 228474.2.2

Kaiserstr. 109, 4. St., ist ein schönes,
 gut möbliertes Zimmer auf sofort
 oder später billig zu verm. 228544

Kaiserstrasse 175, 3. St., ist Wohn-
 u. Schlafzimmer, ebt. auch einzeln
 billig zu vermieten. 228532

Karlstrasse 96, IV., in bestem
 Hause, ist ein freundl. möbl.
 Zimmer auf 1. Okt. zu vermieten.

Klauprechtstr. 31, 1. Stod., Tisch-
 brüchle, sind 2 sehr schöne Zim-
 mer, ebt. Wohn- u. Schlafzim-
 mer, sofort zu vermieten. 228518

Kreuzstrasse 16, 1. Trepp hoch, er-
 hält 1 oder 2 solide Arbeiter Kost
 u. Wohnung zu bill. Preis. 228531

Margrafenstrasse 41, 3. Stod., sind
 2 gut möbl. Zimmer sofort billig
 zu vermieten. 228219

Krausenstrasse 7, 5. Stod., ist ein
 schönes Mansardenzimmer zu ver-
 mieten. 228518

Scheffelstrasse 16, im Seitenbau
 eine 2 Zimmer-Wohnung per sof.
 oder später zu vermieten. 3.1
 Näheres Nr. 20. 228508

Leopoldstr. 14 ist eine schöne
 3 Zimmer-Wohnung, Küche und
 sonst. Zubehör, mit freier Aussicht,
 auf 1. Okt. zu vermieten. Näh.
 1. Etage hoch. 228246.3.2

Leopoldstr. 30 ist eine schöne Zwei-
 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober
 zu vermieten. Näheres im Ge-
 lden. 228011

Leffingstrasse 43, nächst der Krieger-
 strasse, ist der 2. Stod, bestehend
 aus 4 schönen Zimmern mit
 Balkon, 1 Mansardenzimmer,
 Küche, 2 Kellern auf 1. Oktober
 zu vermieten. Näh. par. 18316

Luisenstrasse 60, Seitenb., ist eine
 Wohnung von 2 Zimmern, Küche
 u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten.
 Näheres im Laden. 228550.2.1

Luisenstrasse 87 ist eine freundl.
 Hinterhaus-Wohnung, 2 Zimmer,
 Küche, Keller u. Speicherkammer
 auf 1. Okt. zu vermieten. Näh.
 Vorderhaus 1. Stod. 228487

Marientstr. 22 ist eine schöne Woh-
 nung von 4-5 Zimmern u. Zubeh.
 sofort oder auf 1. Okt. zu vermie-
 ten. Näh. im 1. St. dat. 1. 1906.10.6

Margrafenstr. 13 ist eine 2 Zimmer-
 wohnung, die ab. später zu verm.

Rüppertstr. 5 ist eine, ger. 5 Z-
 wohnung (Bad) mit elektr. u. Gas-
 licht nebst reichl. Zubehör auf 1.
 Okt. dreiviertel zu vermieten. Zu
 erfragen bei H. Faltz, Rüpp-
 ertstrasse 55. 18236*

Scheffelstr. 8, 2. Stod, H. 3 Zim-
 merwohnung, nach der Straße,
 mit Gas an H. Familie per
 1. Oktober zu vermieten. Preis
 monatlich 28 A. 228445

Scheffelstr. 44a ist im Hinterhaus
 eine Wohnung von 2 Zimmern
 und Küche für 230 Mk. zu ver-
 mieten. Näh. par. 223453.2.2

Schützenstrasse 39 ist im Seiten-
 bau eine schöne Wohnung von
 2 Zimmern mit Glasdach, an H.
 ruhige Familie zu vermieten.
 Näher. im Laden. 228507

Steinstrasse 29, am Riedelplatz,
 Seitenbau, 3. Stod, ist eine schöne
 Wohnung mit 3 Zimmern, Küche
 mit Glasdach, Mansarde und
 Keller per 1. Okt. an ruhige Leute
 zu verm. Näh. im Kontor. 18720

Sternbergstrasse 4 ist eine schöne
 3 Zimmerwohnung, Mansarde,
 auf 1. Oktober oder 1. November
 zu vermieten. 228441
 Näheres im Laden daselbst.

Welfenstrasse 22 ist im 2. Stod
 eine 5 Zimmerwohnung a. 1. Okt.
 zu verm. Zu erfr. i. 4. St. 228224

Welfenstrasse 56, parterre, ist eine
 schön geräumige 2 Zimmerwöh-
 nung mit Küche, Speisekammer,
 Mansarde und Keller, an ruhige
 Leute per sofort oder 1. Oktober
 zu vermieten. 228129
 Näheres daselbst im 2. Stod.

Wielandstrasse 12 ist eine schöne
 2 Zimmerwohnung mit Gas auf
 1. Oktober oder später zu vermie-
 ten. Näheres im Laden. 228304

Wilmstr. 23 ist der 2. Stod.
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
 1 Mansarde, Keller und Holzstall,
 mit Gas und Wasserleitung nebst
 Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.
 Zu erfragen im 2. Stod. 228482.3.2

Vorfstrasse 44, Kreuzung der
 Weinbrenner- und Welfenstrasse,
 ist eine sehr freundl. 4 Zimmer-
 wohnung mit Erkerbau u. Balkon
 Bad und Kammern auf 1. Okt. zu
 vermieten. 12856*
 Näheres bei H. Wolf, 4. Stod.

Schön möbl. großes Zimmer u.
 anstehend. kleinerem Zimmer, nebst
 Balkon, ist per 1. Oktober zu ver-
 mieten. Gest. zu erfragen Kreuz-
 strasse 28, 1. Trepp. 228473.2.2

Best. Herr findet in gut. Hause
 ein großes, schön möbl. Zimmer
 mit oder ohne Pension. 228535
 Rietel 26, III., Nähe Marktplatz.

Welfenstr. 35 ist ein freundl. möbl.
 Zimmer mit guter Pension an
 jüngeren Kaufmann oder soliden
 Fräulein auf 1. Oktober zu ver-
 mieten. 228516.3.1

Wartenstrasse 8a, parterre, ist ein
 großes, schön möbliertes
 Zimmer in ruhiger feiner
 Lage an einen besseren Herrn
 auf sofort oder später zu ver-
 mieten. 228426

Welfenstr. 2, 3. St. bei der Kaiser-
 strasse ist ein schönes, möbliertes
 Zimmer sofort oder später
 zu vermieten. 228473.2.2

Girschstrasse 25, Hinterb., 2. Stod.,
 ist ein gut möbl. Zimmer per
 1. Oktober zu vermieten. 228485

Girschstrasse 96 ist ein großes, gut
 möbl. Zimmer, in schöner, freier
 Lage (Girschstrasse), an soliden
 Herrn zu vermieten. 228223

Kaiser-Allee 1, 3. St. ist ein gut
 möbl. Zimmer, ohne vis-a-vis, auf
 sofort zu vermieten. 228506

Kaiserstr. 56, 3 Treppen, ist vor-
 übergehend bis zum 1. Okt. auf
 möbl. Zimmer mit oder ohne
 Pension zu vermieten. 228474.2.2

H. Feibelmann Kaiserstr. 175, I. Etage

Im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachfolger

gestattet sich den Eingang der modernsten

Damenkleiderstoffe

in ausserordentlich reichhaltiger Auswahl in allen Preislagen ergebenst anzuzeigen.

Hochmoderne Kostümstoffe 110-140 cm breit, englische Art
Meter 1.85, 2.45, 2.85, 3.—, 3.60, 4.50, 5.50, 6.—

Poppen-Stoffe 110-130 cm breit, engl. Art Meter 1.85, 2.50, 3.60

Gestreifte Kostümstoffe 110 cm breit Meter 1.60, 2.45

Halbtuche u. Hauskleiderstoffe doppeltbreit
Meter 40, 75, 80 $\frac{1}{2}$, 1.—, 1.15

Moderne Blusenstoffe in enorm grosser Auswahl, hell und dunkel, Fond mit Streifen, zum Teil mit herrlichen Bordüren
Meter 72, 83 $\frac{1}{2}$, 1.—, 1.28, 1.65, 1.90, 2.15

Damentuche 110-130 cm breit, extra feine reinwollene Qualitäten Meter 3.75, 4.75

Schul-Cheviot ca. 110 cm breit, reine Wolle, solid im Tragen Meter 1.45

Reinwollene Serge und Popeline in vielen modernen Farben Meter 1.38, 2.25

Schwarze und weiße Kleiderstoffe 90-130 cm breit, in allen Preislagen vorrätig.

Herren- u. Knaben-Anzugstoffe in grosser Auswahl, deutsche u. engl. Fabrikate Meter von Mk. 2.50 bis 14.—

NB. Durch geringe Geschäftsspesen, die durch den Verkauf in der I. Etage entstehen, bin ich in der Lage, gute Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.

Dr. Isenbartsche Privatschule für Knaben und Mädchen, Mozartstr. 1.

Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag, 14. Sept. 1911 und zwar für die 1. Klasse um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr und für die 2. u. 3. Klasse um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags. 13768.2.2

Musik-Unterricht.

Am 15. September beginnt wieder der regelmässige Unterricht. Anmeldungen zu jeder Zeit sind schriftlich oder mündlich zu richten an

Musik-Direktor und Komponist **Max Thiede**, Klauprechtstrasse 6, 2. St.

Patria-Fahrrad-Vertrieb Willi Augenstein

vorm. Karl Leib, Karlsruhe, Karlstrasse 20 empfiehlt sein grosses Lager in **Patria-Fahrrädern**

aus der altrenommierten Waffen- und Fahrrad-Fabrik Weyersberg, Kirschbaum & Co. in Solingen. Sämtliche Zubehörteile stets vorrätig. 6886* Eigene Reparaturwerkstätte. Vernickelung und Emaillierung.

Rekruten 1911.

Für 18957 Artillerie, Infanterie, Reiterei und die übrigen Truppen 3.1 vorschrittsmässige Unterhosen, Hemden und Socken, Hosenträger, Patent-Militärsäcke. = Versand nach auswärts. =



Kaiserstr. 115, Ecke Adlerstr.

Eiserne Bettstellen

für Kinder u. Erwachsene v. 49.— an bis zu den feinsten empfiehlt bill. **Julius Weinheimer** 13195 Kaiserstrasse 81, 83. 6.3

Getragene Kleider,

Schuhe u. s. w. bezahlt am besten **J. Stieber**, Markgrafenstr. 19. 3.2 Telephon 2477 im Hause. **Strickarbeiten**, alle Sorten, werden pünktlich angefertigt in der Maschinenstrickerei von **Frau Ulmer Witwe**, Akademiestr. 16, Stb. 2. Stod. 228467

Obstmühlen mit Säggblättern u. Steinwalzen. 10.5 **Straubenmühlen** verschiedener Grössen. **Abbeermaschinen**

Obst- u. Weinkeltern System Mabil & Rauschenbach. **Gähr- und Bockbunden, Transporthunden**, nur erstklassige Fabrikate empfiehlt franco jeder Bahnhstation billigt. Probezeit und Garantie.

K. Leussler, 7864 Durlach, Lammstrasse Nr. 23.

Waldunger See u. Pastillen aus der Schwaben-Apotheke Ratibor, sicher wirkend bei Blasen- und Nierenleiden. Bist fady erprobt! Tee 1.—/4; Pastillen 1.25/4. In allen Apothek. zu haben; u. Leop. Fiebig, Großhaus. 7949a

Eine Näherin, benannt in Knaben- und Mädchenkleidern, empfiehlt sich für Kundenhäuser. 2.1 228465 Waldstrasse 71, 4. Stod.

Erste Hypothek 40000 bis 43000 M. werden auf ein neuerbautes Haus innerhalb 60% der Schätzung gesucht. Offerten unter Nr. 13964 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

10-12 000 M. werden auf ein Haus (Neubau) als II. Hypothek innerhalb 75% der Schätzung gesucht. Offerten unter Nr. 13965 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Diwan. Neue, schöne Stoffdiwans v. 28 M. an, eleg. Rüstsch u. Leinwanddiwans v. 38 u. 42 M. an, hochf. abgepackte, mod. Sitz- u. Lehne, nur selbst angefertigte, prima Ware unter Garantie. Kein Laden, das billiger wie jede Konkurrenz. Nur im Spezialgeschäft **R. Köhler**, Lohreier, Schützenstr. 53, II. 228541

Kleiderbüsten, noch gut erhalten, in jeder Größe, mit Gestell, sowie eine noch gut erhaltene **Strickmaschine** sind billig zu verkaufen. 13962 Scheffelstrasse 64, barterre.

Zum Prinz Luitpold, Karlstrasse 69, Karlsruhe ::: empfiehlt vorzügl. Stoff Münchner Löwenbräu, helles Exportbier, prima weiße Markgräfl., Kaiserstübler zc. zc. — Mittagessen in und außer Abonnement, reichhaltige Speisekarte mit versch. Abendplatten. 228082.3.2

Mit aller Hochachtung **Wilhelm Maier**, „Zum Besch“, Forstheim.



Kompl., wenig gebrauchte Wohnungs-Einrichtung:

- 1 Schlafzimmer, hell eichen mit Schweberei, best. aus 2 Kompl. Betten mit Rohhaarmatratzen u. Federbetten, 1 Spiegelschrank, 2 Nachttischen, 1 Waschtollette, 1 Handtuchhänder, 2 Stühlen. 228472
- 1 Speisezimmer, mittel eichen, best. aus Buffet, Stuhl, Umbau mit Diwan, 4 Stühlen, Ausguss, 1 Diplomat, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 2 Stühle.
- 1 Herrenzimmer, dunkel eichen, best. aus 1 Bücherstanz, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Gasherd
- 1 Kücheneinrichtung, best. aus 1 Emailherd, 1 Küchenbuffet, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Gasherd

billig zu verkaufen (die Zimmer werden auch einzeln abgegeben). **Josef Kirrmann**, Herrenstrasse 40.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Gardinen, Stores, Vorhänge

in allen modernen Webarten und Ausführungen

„Combinations-Gardinen u. Stores“ Bettdecken in Tüll und Leinen, Kuchelleinen-Vorhänge, bedruckt, mit Posamenten u. mit Applikation

Stückware zur Selbstanfertigung von Vorhängen etc. in Engl. Tüll, Mousselines, Madras, Linon, Seide, Cretonnes, bedruckte Leinen, Biedermeier-Leinen.

Neu! uni und bedruckte Alpaccas Neu! Stückware und fertig konfektioniert, zur Zeit die elegantesten und modernsten Dekorationen.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten. 13692.3.1